

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.
Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.
Fernsprecher: Redaktion Amt I Nr. 3997, Expedition Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 542.

Abonnement	
In Dresden und Bezirken monatlich 60 Pf., pro Quartal 1,50 Mk., frei Haus, durch unsere Prokuratoren monatlich 65 Pf., pro Quartal 1,65 Mk., frei Haus. Wert der Beilage „Dresdner Neueste Nachrichten“ pro Monat 15 Pf. mehr.	
Postbezugs: Ausg. A. monatlich 67 Pf., pro Quartal 1,67 Mk.	
mit „Dr. H. H.“	B 1.00 „
In Deutschland	A 1.20 „
Für die Schweiz	B 1.40 „
	A 1.60 „
Nach dem Ansatze per Kreuzband pro Woche 1 Mk.	

Die Nummer umfasst 24 Seiten. Roman Seiten 21 und 22.

Pariser Briefe und die Kronprinzenhochzeit.

Pariser Briefe bringen spärliche Berliner Telegramme über den Verlauf der Kronprinzenhochzeit in der deutschen Reichshauptstadt. Man hatte vorher gehofft, daß die Pariser Presse nur die Pariser Blätter die Wirtung ihrer Berichterstatter die Zeitung mit auf dem Gebiete hätten, möglichst objektiv über Berliner Vorgänge zu berichten. Tatsächlich auch die Artikel im allgemeinen sehr sachlich gehalten und spiegeln den augenblicklichen Stand, den ihre Verfasser von Berliner Festtagen erhalten haben. Nur die Pariser Blätter des „Le Petit Parisien“, welche seit Abends an der Spitze seiner Anzeigenspalte die hochinteressanten Bilder des deutschen Kronprinzen und dessen Braut, verfaßt hin und wieder in jenen Tagen höchsten Ton, in dem die französische Presse gewöhnlich über deutsche Ereignisse und Ereignisse zu berichten pflegt. In dieser Berichterstatter beim Anblick der Kronprinzessin des goldenen Brautwagens und der Kronprinzessin von Danemark, die heute heute noch da, wo Frankreich vor 100 Jahren gestanden habe, so überaus nur, daß es sich lediglich um Erinnerung und Beobachtung alter Heberlieferungen handelt, aber die man an sich denken mag, man will, — manches mutet unzweifelhaft an modernen Menschen recht sojst an — aber doch einen gewissen Wert haben, da ihnen Zusammenhang zwischen der Vergangenheit und Gegenwart herstellen. Einige Kronprinzen haben längst schon bedauert, die Zusammenkunft in ihrem Vaterlande durch die Revolution von 1789 gänzlich verhindert worden ist, und darauf manche Worte und verhängnisvolle Erscheinung in der Geschichte ihres Landes zurückzuführen. Bekannt ist es, auch bei dieser Gelegenheit wurden, daß das deutsche Wort „Kronprinz“ vollständig Wörtchen in der französischen Sprache erlangt hat. All diese Berichte tragen übereinstimmend die Überschrift: „Le mariage du Kronprinz.“ Das Wort noch aus der Zeit „des“ Kronprinzen, der, trotzdem sein Name mit dem französischen Krieger des letzten Krieges eng verbunden war und der Sieger von Weidenfeld und Wörth eigentlich jenseits der Bogen ein Gegenstand des Hasses hätte sein

müssen, dort dennoch immer eine gewisse Volkstümlichkeit besaß und mit unverkennbarer Sympathie behandelt wurde. Merkmalweise beschäftigt sich von allen Berliner Berichterstattern der Pariser Presse nur ein einziger, der vom „Echo de Paris“ entsandte Marcel Gutin, mit der außerordentlichen französischen Mission. Wir erfahren von ihm, daß deren erster Empfang beim Kaiser am 3. d. M. ein rein zeremonielles Gespräch trug und nur wenige Minuten dauerte, genau wie die der andern Missionen, — was hatte man denn in dieser Hinsicht in Paris erwartet? —, daß dagegen der Reichskanzler Graf Bismarck, dem die Mission unmittelbar darauf ihren Besuch machte, für jedes Mitglied derselben freundliche Worte hatte und außerdem sehr eingehend über den Pariser Aufenthalt des Königs von Spanien sprach, wobei er seinem Abichu über das Abklingen und seiner Freunde über dessen Mißlingen Ausdruck gab. Und nun kommt eine sehr beachtenswerte Bemerkung — der Berichterstatter hält es für nötig, ausdrücklich hervorzuheben, daß weder beim Kaiser noch beim Reichskanzler mit einer Silbe von — Marokko die Rede gewesen sei. Diese sonst so klugen Franzosen sind doch in der Politik mitunter veräppelt naiv! Sie scheinen wirklich erwarten zu haben, man werde sich in Berlin bemühen, gleichsam zwischen Braten und Räste beim Kronprinzlichen Hochzeitsmahle, die marokkanische Frage in einem Herrn Delcassé wohlgefälligen Sinne zu lösen...

Die Hochzeitsgeschenke für das Kronprinzenpaar.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin, die heute mit der ehelichen Verbindung des jungen Kronprinzenpaares enden, fanden gestern ihre Fortsetzung. Zunächst empfing das Kronprinzliche Brautpaar im Königl. Schloß die Präsidenten des Reichstages und des preussischen Landtages, welche ihre Glückwünsche aussprachen. Geschenke überreichten dann u. a. die Kanakstädte, die sämtlichen preussischen Provinzen, verschiedene kommunalverwaltete Städte der preussischen Provinzen, zahlreiche Offizierskorps usw. Ferner schenkte der Admiral S. C. B. eine Silberboxe durch Kandidat Rühmann (Mienau-Freiburg), Kandidat Graf (Gustav) Berlin und Kandidat Graf Plessen (Worms-Bonn). 88 inaktive Bonnener Preussen, welche mit dem Kronprinzen zusammen in Bonn aktiv gewesen sind, schenken ein silbernes Tablett durch Oberleutnant v. Alvensleben, Grafen v. Dönhoff und Oberleutnant von Schubert. Die Bonner Studentenenschaft überreichte eine Glückwunschadresse durch Cand. phil. Willy Hauff.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat schenkte eine silberne Bouteille durch Freiherrn v. Döberl, Reichsrat der Krone Bayern, Geh. Hofrat Dr. Mehnert, Präsident der Zweiten Sächsischen Landeskammer, Prof. Dr. Dade, Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats. Die Stadt Dresden sandte eine Glückwunschadresse durch Oberbürgermeister Deutler, Stadtrat, Vorsteher Dr. Siedel und Stadtrat und Kammerrat Schröder. Das Kaiserliche Leibgardekorps des Königl. Sächs. Gren.-Regts. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, schenkte ein silbernes Brett durch Oberst v. Schlieben, Hauptmann Freiherr v. Hilar-Melchen, Oberleutnant Freiherr v. Döberl.

Familientafel

Nach, an der die anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Dem Brautpaar gegenüber saß der Kaiser. Rechts von der Braut folgten zunächst der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Hessen, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog von Dorothea, die Prinzessin Christian von Dänemark; links vom Brautpaar die Kaiserin, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, Großherzogin-Mutter Anastasia, Großherzogin von Baden, Kronprinzessin von Griechenland, Prinzessin Johanna Georg von Sachsen, Prinzessin Heinrich. Der Kaiser sah zwischen der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen und der Großherzogin von Dessen rechts und der Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, dem Kronprinzen von Griechenland und der Großherzogin von Dänemark links.

Den Schluß des gefestigten Tages bildete eine Galavorstellung im Opernhause.

Das Haus war aufs reichste geschmückt, der Aufwandsplan schloß unter in bester Veranlassung. Das Festzelt war nur von Herren besetzt, bis in die letzten Reihen hinein Gesellschaften mit breiten Ordensbändern. In den Logen saßen die Hofdamen mit ihren Damen, die Damen der Diplomatie und der Hofgesellschaft in großer Toilette. An der Brüstung der großen Hofloge saß in der Mitte das Brautpaar, rechts neben der Braut der Kaiser und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg, links vom Brautpaar die Kaiserin und der Großherzog von Mecklenburg. Gegeben wurde das Vorspiel „Lohengrin“. Das heitere Bild der Festwelt aus den „Weisterkingern von Nürnberg“ schloß den Abend.

Gartenspektakel beim Staatssekretär v. Nitschowsen.

Zu Ehren der in Berlin eingetroffenen ausländischen Gäste und Missionen gab gestern nachmittags der Staatssekretär des Auswärtigen

Ministeriums im Gartenfest. Verschiedene Fürstlichkeiten nahmen an der wohlgeleitungen Veranstaltung teil, darunter die Kronprinzen von Schweden und Dänemark, Prinz Heinrich der Niederlande, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Rupprecht von Bayern, Prinzessin Arisugawa. Sämtliche Spezialmissionen waren vollständig anwesend, ebenso die beglaubigten Botschafter und Gesandten mit ihrem Personal. Ferner waren erschienen Staatssekretäre, Minister, Parlamentarier, Vertreter von Wissenschaft und Kunst und der Presse. Während mehrerer Stunden bot der Garten ein überaus ansehnliches Bild von seltenem internationalen Gepräge, das die hellen Toiletten der Damen und die Uniformen der fremden Militärs angenehm belebte.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Die französische Sonderanleihe zur Hochzeit des Kronprinzen wird auf Einladung des Kaisers ihren Berliner Aufenthalt noch um drei Tage verlängern, um den Artillerie-Schießübungen beizuwohnen.

Der englische Offizier in Deutsch-Südwestafrika. Von wohlunterrichteter Kolonialer Seite wird uns mitgeteilt, daß der den deutschen Truppen zugeleitete britische Offizier nach den letzten Meldungen noch nicht in der Kolonie eingetroffen ist. In der Presse waren übrigens vielfach Bedenken gegen die Zulassung eines englischen Militärattachés in Deutsch-Südwestafrika ausgesprochen worden, da die Engländer im Burenkrieg auf fremdländische Offiziere verzichtet hätten und man annimmt, daß der Attache in der Hauptsache den Zweck verfolgt, sich über das Treiben und die Verhältnisse der Buren in deutschen Diensten zu unterrichten. Es wird nun allerdings dem englischen Offizier kaum zu verwehren sein, sich über diese Angelegenheiten zu informieren und Einblick hierin zu gewinnen. Er kann aber dabei nur die Wahrnehmung machen, daß die Leute gerade behandelt werden und sich den deutschen Offizieren zu fügen haben. Eine besondere Bevorzugung der Buren, die verlockend auf weiteren Fortzug neuer Familien aus Britisch-Südafrika wirken würde, findet gar nicht statt, und er kann sich daher überzeugen, daß die Klagen aus dem britischen Gebiete in dieser Beziehung un begründet sind. Abzusehen hiervon, wird er sich in der Lage sein, zu beobachten, ob die Angriffe der Kapresse (s. V. Cape Times) gegen die deutschen Behörden des Schutzgebietes, die angeblich englische Untertanen süßlich benachteiligen sollen, berechtigt sind oder nicht. Da der Attache von London aus gesandt werden soll, liegt er diesen Fragen auch unbedingter gegenüber als ein Herr aus der Kapkolonie. Schließlich kann es auch nur von

Zu der Kronprinzenhochzeit.

Von unserm R. W.-Korrespondenten.
Festtag und seine Folgen. — Opfer der Zeit. — Eine Erinnerung an den Fackelzug. — Von der Verabschiedung der Kronprinzessin. — Die angekündigten Rosen. — Der Dank an die Stadtkörper. — Die Zeremonie des Brautpaars. — Die Hochzeitsfeierlichkeiten. — Das Brautpaar. — Galavorstellung.
Berlin, 5. Juni.
Berlin ist in einem wahren Festtag. Die Leute, die noch eine „Rebenbeschäftigung“ haben, ungemein schmerzhaft empfinden. Unter den Linden ist in diesen Tagen ein merkwürdiges Bild zu sehen, und die Folge davon ist, daß jemand, der in Eile und mit geringer Büchlichkeit seinem Berufe nachgehen will, verständigstunnen warten kann, es ihm geling, ein unbeflecktes Kleidchen einem der schonbewimmerten und deutsche Frauen an den Kontakthängen führenden Rebenbeschäftigten zu ergattern. Denn sie sind nicht mit Damen und Kindern besetzt, die den „Linden“ austreten, um sich keinen kleinen noch so unbedeutenden Gegenstand des Alltagslebens entgegen zu lassen — natürlich, soweit die misera contributio plebis überaus davon etwas zu sehen bekommt...
Die Rebenbeschäftigten lassen sich nicht durch warme Beispiele und nicht durch die beweisungsfähigen Zahlen abhalten, die über die Unannehmlichkeiten und Sonntag mitgeteilt werden. Am Einholungstage kamen etwa 100000 Personen von leichten und schweren Erkrankungen, die zum Teil durch das unbedingte Ausdauern im glühenden Sonnenbrande hervorgerufen waren, zur Behandlung auf den ambulanten Sanitätsstellen, gestern, wo es galt, dem Kirchgang, der Kaffeehausbesuch und dem Fackelzug der Studentenschaft zu assistieren, rund umher. Es wird mancher in Berlin an die Berliner Studenten denken...
Auch jenen Studenten wird es so ergehen, die keine Beteiligung an dem Fackelzuge einen kleinen Teil der Aufmerksamkeit erheischen wollten. So das die Leidenschaft nicht in Erfolge

Alles im Zeichen des Patriotismus — oder der Reue?

Alles im Zeichen des Patriotismus — oder der Reue?
Inzwischen haben die Rosen unter den Linden ziemlich ihre Farbe verloren — den sengenden Strahlen der Sonne, die förmlich verheerend über ihr Blatt umher, vermochten auch sie nicht standzuhalten und saßen sich in tieferer, fatterer Färbung zu lauten, schienen sie sich nun in einem wenig schönen, schmutzigen Klage. Schade darum! Er war wirklich so allerbüßig, dieser aber Nacht entstandene Rosenkranz, und heute vormittag, bei dem Empfang der Geschenke und Glückwunschkarten aus dem Lande, sprachen die Kaiserin und der Kronprinz unsern beiden Bürgermeistern noch besondere Dank und Anerkennung für den sinnigen Schmutz und den gelungenen Empfang aus. Als sichtbar an tragenden Zeichen dieser Anerkennung erhielt übrigens Oberbürgermeister Richter von der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin das Großherzogin-Kreuz, Bürgermeister Dr. Meide das Komturkreuz zum Grottenorden.
Unter den mannigfachen Gaben, die dem Brautpaar heute vormittag dargebracht wurden, befanden sich auch die Trauringe, die ihm Kommerzienrat Hermann Gütler, Weichenstein I. Schloß, gewidmet hat. Schon Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Friedrich haben ihre Trauringe von privater Seite entgegengenommen, und der Kronprinz ist ihrem Beispiel gefolgt. Die Ringe sind aus schlichtem Golde hergestellt und wurden dem Brautpaar auf einer Akerischen, vom Hofschreibenden C. Dackert entworfenen und künstlerisch ausgeführten Solitafel aus geprägtem Leder mit silbernen, ornamentalen von Mythenwelken durchflochtenen Ecken überreicht.
Der Hader hat auch die Hochzeitseinladungen entworfen. Es sind 18 1/2 Zentimeter große Kartonsblätter mit hartem Goldrand, die in der Mitte in lithographischem Stich das Allianzwappen des Kaiserpaars zeigen. Darüber ist die von zwei Putten gehaltene Kaiserkrone angeordnet, während eine dritte Putte die Zeichnung nach unten hin abschließt. Der Text der Karten lautet:
„Auf Allerhöchsten Befehl Ihrer Kaiserlichen und Königlich-Preussischen Majestät beehrt der unterzeichnete Oberzeremonienmeister

Oberhof- und Hausmarschall (folgt der Name des Gastes), zu der am Dienstag den 6. Juni 1905 um 5 Uhr nachmittags in der Kapelle des Königl. Schlosses zu Berlin stattfindenden Vermählung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen mit Ihrer Hoheit der Herzogin Cecile zu Mecklenburg einzuladen.

Heute nachmittag hatte man aus Gelegenheit, in dem Schaufenster einer Blumenhandlung unter den Linden das Brautpaar für die Herzogin Cecile zu sehen. Es verhielt sich von selbst, daß von dieser Gelegenheit mit fanatischer Begeisterung Gebrauch gemacht wurde, und daß nicht wenige Damen sich sämtliche Schleppen abtraten, um nur einen Blick auf das Arrangement zu erhaschen. Der Kronprinz hat es selbst bestellt und die Gattin des Geschäftsinhabers, die den Gesellschafter kennt, mit der Ausführung betraut. Das Brautpaar, das nicht nur verschiedene Ziele hat, sondern auch im Sinne Louis XVI. gehalten ist, besteht aus ausgefuchten schönen weißen Ketten, der Lieblingsblume des Kronprinzen, zwischen die Trauben und Myrtenblüten, die Symbole der Brautlichkeit, gewunden sind. Das Ganze wird von breitem weißen Seidenbande zusammengehalten.
Die Schaulustigen, die das Brautpaar bewundern wollten, blieben gleich unter den Linden, um nun die Auffahrt zur Galaoper zu sehen, mit der das Programm des heutigen Tages schloß. Das Opernhaus, das von zartem Nickerparfüm durchwogen war, bot den bei solchen Anlässen gewohnten Anblick — nur, daß diesmal weit mehr Fürstlichkeiten als sonst versammelt waren, und daß die Toilettenpracht das bei Galaoper übliche Maß überstieg. Im Parkett saßen die höheren Offiziere, die Ministerialbeamten, einige Künstler und Gelehrte und das diplomatische Korps, der erste Rang war den Gästen des Kaiserpaars, deren Folgen und den Damen der Hofgesellschaft vorbehalten. Das Haus war förmlich mit Gewinnen aus künstlichen Blumen — Rosen und Orchideen — geschmückt, die sich besonders um die große Hofloge schlangen, aber auch das Orchester umgaben. Zur Feier des Tages hatte man einen neuen

152. ...iger Geistliche ...

Vorteil sein, wenn ein Fachmann das Treiben der Kuffenbühnen aus eigener Anschauung kennen lernt und die Leistungen unserer Truppen zu beobachten Gelegenheit hat.

Die Finanzen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten. In dem eben erschienenen Vierteljahrbericht zur Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht das Kaiserl. Statistische Amt zum viertenmal eine Darstellung der Finanzen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten.

Die Lage in Russland. Der russische Minister des Innern Jusupow und der Statthalter im fernem Osten Alexiew haben ein Abschiedsgesuch eingereicht, das aber nicht angenommen worden ist. In Petersburg kam es am Sonntagabend im Konzerthalle Pawlowitz, wo 5000 Personen versammelt waren, anlässlich der Niederlage in der Nordstraße zu einer Demonstration.

insbesondere dadurch, daß die Mittelstandsvereinsigung das Programm des Bundes der Handwerker nicht voll akzeptieren, namentlich auch nicht die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises auf seine Forderung schreiben will.

Die 20. Generalversammlung reisender Kaufleute Deutschlands fand am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg statt. In der Frage der Bekleidung reisender Kaufleute nach den neuen Handelsverträgen wird der Verband beim Reichsamt des Innern die Befreiung der reisenden Kaufleute und ihrer Mütter von jeder Bekleidungssteuer beantragen.

Die Lage in Russland. Der russische Minister des Innern Jusupow und der Statthalter im fernem Osten Alexiew haben ein Abschiedsgesuch eingereicht, das aber nicht angenommen worden ist.

Die russische Schiffe vor Manila. Der nordamerikanische Kriegsschiffsekretär East graphierte dem Gouverneur Wright in Manila: Dem russischen Schiffen kann keine Zeit gegeben werden, die in der Schlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern. Die Schiffe dürfen daher nur ausgebessert werden, wenn sie bis zum Ende der Feindseligkeiten festgehalten werden.

Zufahrt vor Eröffnung von Friedensverhandlungen die russischen Bedingungen übermitteln. Der japanische Gesandte habe daraufhin erklärt, in dieser Sache könne nichts weiter geschehen, bis man sich in Petersburg geäußert habe.

Die 20. Generalversammlung reisender Kaufleute Deutschlands fand am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg statt. In der Frage der Bekleidung reisender Kaufleute nach den neuen Handelsverträgen wird der Verband beim Reichsamt des Innern die Befreiung der reisenden Kaufleute und ihrer Mütter von jeder Bekleidungssteuer beantragen.

Die russische Schiffe vor Manila. Der nordamerikanische Kriegsschiffsekretär East graphierte dem Gouverneur Wright in Manila: Dem russischen Schiffen kann keine Zeit gegeben werden, die in der Schlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern.

Die russische Schiffe vor Manila. Der nordamerikanische Kriegsschiffsekretär East graphierte dem Gouverneur Wright in Manila: Dem russischen Schiffen kann keine Zeit gegeben werden, die in der Schlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern.

nicht dauernd, so doch vorübergehend war? — Dr. Schulz bezweifelt demgegenüber die Echtheit der behaupteten Halluzinationen.

Ein fünfzehnjähriger Revolverheld hat am Sonntag nachmittag in Berlin in Saarbrücker Straße schweres Unheil angerichtet. Auf dem Straßendamms spielte einjährige Elise Kopsch mit mehreren Freunden, als der im selben Hause wohnende fünfzehnjährige Baderlohn K. gewaltig herantrot und einen Revolver gegen die Brust der Elise abfeuerte.

Ein großer Schlägerel entstand in der Sonntagsnacht in Neiß, ein Vorort von Rößn, zwischen einer Bauernburden, die sich schlichtlich auf große Menge Personen übertrug.

Die Ermittlung von vierhundert zwei Notarbeiten ausgeführt, deren Handentkommen jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt. Es handelt sich um einen Ring und eine Schnurstaßabsteife, seit dem 20. Juli v. J. aus dem Museum Liverpool verschwinden sind.

Neues vom Tage.

Pflanzsee vor Gericht. Am Sonnabend und Montag wurden die Verhandlungen im Pflanzsee-Prozess mit der Erörterung des Falles Große fortgesetzt. Wie uns unser sh.-Berichterstatler meldet, gab auf Befragen des H.-R. Dr. Liebschütz über die Halluzinationen und die Art, wie Große davon Mitteilung gemacht hat, Sachverständiger Dr. Schulz folgende Erklärung ab: Große habe vielleicht bei der Schanzheit, die ihm eigen, gerade diesen Weg gewählt zur Mitteilung, um zum Ziele zu gelangen.

Im eignen Laboratorium verunglückt. Wie die „Braunschw. N. N.“ aus Helmstedt melden, experimentierte der Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule Dr. Barth Freitag nachmittag in seinem Laboratorium unglücklich mit Chlor, daß er sich durch Einatmung der Dämpfe eine Vergiftung zuzog, der er gestern erliegen ist.

Auf dem Schacht „Robert“ der „Dewendel“ bei Hamm brach Feuer aus, das das Schachtgebäude zerstört und mehrere Arbeiter wurden tödlich verunglückt. Mit seiner geisteskranken Frau in den Gefangen.

Der Generaldirektor der Schneider beendelt. Wie aus München gemeldet wird, ist gestern zwischen dem Vorstand des Schneidergeschlösserverbandes und dem Zentralvorstand des Allgemeinen Deutschen Arbeiterverbandes eine Einigung über die Beendigung der Differenzen im Schneidergewerbe erzielt worden.

In der Mittelstandsvereinsigung kräftigt es. Der bisherige Geschäftsführer Vogt ist ausgetreten und hat mit andern Mitgliedern zusammen den Bund der Handwerker, der ein Vorläufer der Mittelstandsvereinsigung war, wieder aufleben lassen.

Die russische Schiffe vor Manila. Der nordamerikanische Kriegsschiffsekretär East graphierte dem Gouverneur Wright in Manila: Dem russischen Schiffen kann keine Zeit gegeben werden, die in der Schlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern.

Die russische Schiffe vor Manila. Der nordamerikanische Kriegsschiffsekretär East graphierte dem Gouverneur Wright in Manila: Dem russischen Schiffen kann keine Zeit gegeben werden, die in der Schlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern.

Die russische Schiffe vor Manila. Der nordamerikanische Kriegsschiffsekretär East graphierte dem Gouverneur Wright in Manila: Dem russischen Schiffen kann keine Zeit gegeben werden, die in der Schlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern.

Die russische Schiffe vor Manila. Der nordamerikanische Kriegsschiffsekretär East graphierte dem Gouverneur Wright in Manila: Dem russischen Schiffen kann keine Zeit gegeben werden, die in der Schlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern.

graugrün in Gobelmannier gehaltenen Vorhang angebracht, der die Schloßer von Berlin und Schmerin und das Warmopalais in Potsdam, die künstliche Wohnung des jungen Paars zeigte. Bei der Aufführung nahm der Kronprinz mit seiner Braut die Mittelplätze in der großen Loge ein, der Kaiser, der die Großherzogin Anastasia führte, die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten schlossen sich an den Seiten an.

kleines Feuilleton.

Centraltheater. Die Direktion des Wiener Volkstheaterensembles macht aufmerksam, daß nur noch wenige Vorstellungen des allabendlich mit großem Beifall zur Aufführung gelangenden Dornröschen Kosterhades. Die Brüder von St. Bernhard, hatfinden, zumal das Ensemble ab 15. d. M. einem Rucke nach Leipzig Folge leisten muß.

Fräulein Helene Lobe ist den Dresdnern als hochtalentierter Schauspieler noch in gutem Angedenken. Seit Jahren aber schon mußte sie der Bühne ganz entsagen, da sie ein schweres Nervenleiden besaßen hatte.

Die Berliner Reinhardt'sche Truppe hat gestern in Wien, wie uns unser sh.-Berichterstatler telegraphiert, bei ihrem erstmaligen Auftreten einen schönen Erfolg gehabt.

zwischen den Klatschenden und Wischenden ein lebhafter Disput. Im Parkett fand das Stück lebhaften Beifall.

Grazer Tonkünstlerfest. Unser R.-Korrespondent schreibt uns aus Graz, S. d. M.: Eigentlich möchte ich jetzt einen Lobeshymnus schreiben über die liebenswürdigen schönen Grazerinnen — für die Mittelglieder des Allgemeinen Deutschen Musikvereins wurde nämlich gestern in dem durch Schaubertinspirationen geweihten „Hellerlocher“ am Aulerberg eine sogenannte „Mit-Wiener Jaule“ veranstaltet, bei der junge Damen der Grazer Bürgerstadt in Mit-Wiener Kostüm uns Speis und Trank kredenzten, es war wirklich ganz reizend und man ging nur ungern zum Konzert weg — aber meine in Dresden zurückgebliebene Frau könnte diesen Dymnus schließlich lesen, und ich möchte auch nicht den Reiz meiner Dresdner Freunde erregen.

Das Strauß-Vanner-Denkmal für Wien wird, wie man uns aus der österreichischen Hauptstadt schreibt, nunmehr am 17. Juni definitiv enthüllt werden. Das wundervolle Monument, ein Werk des Bildhauers Franz Seifert, wird seinen Platz im Rathauspark finden, inmitten hübscher gärtnerischer Anlagen, die auch fernerhin als Aulerbergplatz dienen sollen.

Ein ungläubiges Jenseitliches. Aus der Kanzel des Deutschen Volks-theaters wird von dem nachsichenden ungläubigen Jenseitlichen Kenntnis gegeben: Das Berliner Ensemble unter Leitung Karl Meinhards wird im Deutschen Volkstheater auch „Das Wunder des heiligen Antonius“ von Maeterlinck zur Aufführung bringen.

Das Strauß-Vanner-Denkmal für Wien wird, wie man uns aus der österreichischen Hauptstadt schreibt, nunmehr am 17. Juni definitiv enthüllt werden. Das wundervolle Monument, ein Werk des Bildhauers Franz Seifert, wird seinen Platz im Rathauspark finden, inmitten hübscher gärtnerischer Anlagen, die auch fernerhin als Aulerbergplatz dienen sollen.

Das Strauß-Vanner-Denkmal für Wien wird, wie man uns aus der österreichischen Hauptstadt schreibt, nunmehr am 17. Juni definitiv enthüllt werden. Das wundervolle Monument, ein Werk des Bildhauers Franz Seifert, wird seinen Platz im Rathauspark finden, inmitten hübscher gärtnerischer Anlagen, die auch fernerhin als Aulerbergplatz dienen sollen.

sechzehn Paare sichtbar sind, in heiteren Stunden oft, sich im Tanze wiegend und in Kostüm aus der Strauß-Vanner-Zeit nicht.

Erste öffentliche Aufführung von Tchaikoffs „Die Jüden“ in Budapest. Aus Budapest wird uns geschrieben: Das Wiener Ensemble unter Meinhardts Führung hat in Budapest ein erfolgreiches Engagement absolviert.

Die Stellung der Geisteskranken. Es habe demnach, daß Geisteskranken die christlich-sozialen, da doch sehr häufige Konzepte, ein Maßstab für die Beurteilung der Geisteskranken sein sollte.

Die Stellung der Geisteskranken. Es habe demnach, daß Geisteskranken die christlich-sozialen, da doch sehr häufige Konzepte, ein Maßstab für die Beurteilung der Geisteskranken sein sollte.

Widriger Geistliche vor Gericht.

sh. Leipzig, 5. Juni.

Dem hiesigen Landgericht wurde heute die Verhandlung der Verteidigungslage die die Staatsanwaltschaft im Interesse gegen den Diakonus von der Nikolaiskirche in Leipzig hat. Der Angeklagte ist überhaupt man überhaupt in Sachsen dem Prozess mit großer Spannung zu folgen. Die Vorgeschichte des Prozesses ist die Zeit der letzten Kirchenwahlen in die Zeit der sich Orthodoxen überlegen befanden. Die Kandidaten erheben, darunter Professor Dr. Geheimrat Hofrat Bach und Pastor unterlagen bei diesen Wahlen, während die Kandidat der Diakonus Ebeling, ein Kandidat der Wahl geführten Prekolemit soll Ebeling die Nebenläufer beidseitigen Wahlen gebraucht haben. Den Vorsitz in der Wahlkommission zu der 29 Jüngern geladen sind, während der Angeklagte als Vertreter der Rechtsanwältin Giese-Dresden und der Leipzig zur Seite stehen. Die Nebenwahlen durch Rechtsanwalt Dr. Mittelmeier und Justizrat Dr. Peters vertreten. Der Vorsitz des Landeskonsistoriums durch Konsistorialrat Dr. Knauer-Dresden übernommen.

Die Verhandlung eingetreten wird, die in der Verhandlung den Vorsitz, die Angeklagte durch Veraleich aus der Wahlkommission. — Geheimrat Bach: Ich kann nicht von diesen Auslassungen überhandnehmen. Wir haben den Straftrag nach der Uebertretung und schwerer Selbstverletzung gestellt. Dazu kommt, daß die Angeklagte von einer Persönlichkeit aus dem Bereich des heiligen Amtes gedeckt und dadurch nach außen eine gewisse Unparteilichkeit bekommen haben. Es muß eine Widerlegung der Angriffe in der öffentlichen Sitzung erfolgen. — Angeklagter: Ich habe schon früher Auslassungen gemacht und erkläre, daß ich heute dazu bereit bin, soweit es die Wahrheit meine Ehre und meine Ueberezeugung zuzulassen. — Verle.: Wir treten also in die Verhandlung ein.

Der Dombau in Meissen.

Es gelangen zunächst mehrere Artikel aus dem „Dombauer“, einem vom Angeklagten redigierten Monatsblatt, zur Veröffentlichung in dem dem Geheimrat Bach der Dombau gemacht wird, daß er in rücksichtslos die Entwürfe des bekannten Architekten Sering-Gharlottenburg und des Bildhauers Professor Hofmann beiseite gelegt und Plätze andrer, auswärtiger Künstler besetzt habe. Ferner wird von Herrn Geheimrat Bach in diesen Artikeln gelagt, daß die Dombau ein provokatives Auftreten in den Synodalversammlungen zur Schau getragen habe. Das Geheimrat Bach führt zu der Erörterung der Meissener Dombauangelegenheit. — Der Angeklagte führt dazu aus, daß ihn bei seinem Vorgehen nur rein sachliche, niemals persönliche Gründe geleitet hätten. Herr Geheimrat Bach führe sein Verhalten auf persönliche Rücksicht, weil ihm (dem Angeklagten) 1898 nicht das Archidiaconat von St. Nikolai übertragen worden sei. Das sei eine Unbilligkeit. Er sei der heiligen Meissener Dombau würdig gewesen, wenn ihn jemals eine solche Motive geleitet hätten. Er habe schon längst auftrieden gesehen und gehandelt, so er habe nachher noch in durchaus unbilliger Weise mit Herrn Geheimrat Bach verfahren. Der Angeklagte gibt sodann die Bewunderung darüber Ausdruck, daß der Dombau erst so spät, monatlang nach dem Artikel, erschienen worden sei, und meint, er die Grenzen einer zulässigen Kritik überschritten habe. Die Tagespresse sei viel schärfer vor. So habe er erst kürzlich in einer verbreiteten Tageszeitung geschrieben, daß die Budgetkommission des Reich-

schusses und reichte im Verein mit dem Architekten Sering-Gharlottenburg eine Skizze ein, die wir aber nach pflichtgemäßem Ermessen ablehnen mußten, da sie in künstlerischer und architektonischer Beziehung den Anforderungen nicht genügte. Auf Befragen des Oberkonsistorialrats Böhmke erklärte Geheimrat Bach, daß das, was der Angeklagte über einen freundschaftlichen Verkehr mit ihm gelagt habe, nicht zutrefte.

Die Dombauangelegenheit.

Die Dombauangelegenheit wird in der Nachmittags-Sitzung wendet sich die Erörterung der Dombauangelegenheit an. Die vom Angeklagten kritisiert worden ist, „Das Reich Gottes dürfe nicht mit einer Lotterie gebaut werden“, hatte der Angeklagte geschrieben. — Geheimrat Bach: Ich habe in der Synodalversammlung gerade mit Bezug auf die Lotterie das Wort gebraucht und zum Ausdruck gebracht, daß mir in der Tat die Lotterie nicht sympathisch ist. Ich frage den Angeklagten, ob er nicht selbst für wohltätige kirchliche Zwecke Lotterien veranstaltet hat. — Angeklagter: Das bezieht sich nicht. — Geheimrat Bach: Unter dem Antrag, der den Beschlüssen die Tätigkeit in der kirchlich-sozialen Bewegung verbietet, stand mein Name rein zufällig an erster Stelle. Die Resolution hatte nur den Zweck, Entstellungen der Beschlüssen auf politischem Gebiete zu vermeiden. — Angeklagter: Noch heute bin ich der Meinung, daß die Geistlichkeit eine solche Zurechtweisung nicht verdient.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf die Schwankungen in den höheren Regionen unserer evangelischen Kirche aufmerksam machen, über die vielfach geklagt worden ist. Um das Jahr 1890 trat überall bei dem deutsch-evangelischen Kirchenregiment der Wunsch auf, daß die evangelischen Geistlichen sich eingehend mit der sozialen Frage beschäftigen möchten. Dann erfolgte auf einmal um 1895 herum ein Umschwung gegenüber der Beteiligung von Geistlichen an der Beschäftigung mit der sozialen Frage. Das kam dann zum Ausdruck bei und durch die Annahme der Resolution Bach und in Preußen durch die Resolution von Meppen, die auf der vierten Generalsynode angenommen wurde.

Geheimrat Studienrat Peters.

betont, daß von irgend welcher Rücksichtlosigkeit des Geheimrats Bach gegen den Entwurf des Herrn Sering nicht die Rede sein könne.

Kunstmaier Andrefen aus Dresden, der Sohn des jetzt verstorbenen Professors Andrefen, der der Urheber des Dombauvereins verworfener Dombauprojektes ist, befindet, daß sich sein Vater sehr darüber gekränkt gefühlt habe, daß er, beim der Sering'schen Entwurf statt an die Wand gedrückt worden sei. Ueber die Annahme des Geheimrats Bach an dieser Ablehnung weiß der Zeuge nichts anzufügen. — Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Poliales.

Dresden, 6 Juni.

— Zur Aenderung des Stadtvorordnetenwahlrechts. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, hat sofort nach Beendigung der Freitagssitzung des Stadtvorordnetenkollegiums in einem heftigen Tone eine Besprechung stattgefunden über die Nummer auf ergriffenen Wahrgängen. Die Verhandlungen, die sich mehrere Stunden hinzogen, lösten erfolgreich gewesen sein. Man muß also damit rechnen, daß in kürzester Frist, sicher aber noch vor den Ferien des Stadtvorordnetenkollegiums, der Versuch, das Wahlrecht in reaktionären Sinne zu ändern, erneuert wird, und es gilt daher für alle Gegner einer Wahlrechtsverschlechterung, rechtzeitig mobil zu machen.

— Das Königl. Landesmedizinalkollegium wird sich in seiner Plenarversammlung am 20. November auch mit einem Antrag, betreffend die Einführung des Einzelkessels bei der Abendmahlfeier, beschäftigen.

— Eine Kreisaußscheidung findet Donnerstag vormittags 11 Uhr statt.

— Für den allgemeinen Kirchenfonds, der im Verleiche des Königsreichs Sachsen der evangelischen Landeskirche die erforderlichen Mittel zu Kirchenbauten, Gründung neuer Parochien usw. dann gewährt, wenn diese nicht in hinreichendem Maße anderweit beschafft werden können, wird an den Pfingstfesttagen in allen Kirchen eine Kollekte gesammelt werden.

— Anleihe der Stadtgemeinde Dresden. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben die 40-Millionen-Anleihe der Stadt Dresden genehmigt.

— Der Verein für Hausbeamten hielt im Vereinslokale auf der Ringelstraße seine diesjährige Hauptversammlung ab. Von der Vorsitzenden Frau Emilie Facke-Dresden eröffnete wurde zunächst der Jahres- bzw. Geschäftsbericht für die letzten 1 1/2 Jahre vorgelesen. Danach hat der Verein in der letzten Geschäftsperiode eine Anzahl neuer Agenturen in Braunschweig, Thorn, Wismar, Hamburg, Posen, Burg bei Magdeburg und Stralsund i. H. eröffnet. Die Hauptarbeit liegt noch vor ihm, da die Organisation große Schwierigkeiten macht. Obwohl das „Stützensend“, vor allem die Verlässlichkeit der meisten Hausbeamtinnen im Alter, genügend bekannt ist, ist dem weitaus größten Teile dieser weiblichen häuslichen Angestellten die Erkenntnis von dem Segen einer Organisation, einer Selbsthilfe zur Erlangung einer besseren sozialen Stellung und zur materiellen Sicherung des Alters noch nicht ausgegangen. Auch von Seiten der Arbeitgeber werden der Organisation leider noch manche Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Das erste Ziel des Vereins ist auch auf die unbedingt nötige bessere Vorbildung der Hausbeamtinnen gerichtet. Leider scheitern die darauf bezüglichen Veranstaltungen noch oft an zu geringer Anteilnahme der in Frage kommenden Kreise. So sei es bis jetzt noch unmöglich gewesen, wie Frauenhilfe des Vereins, eine genügende Beteiligung an Kursen für Kinderpflegerinnen zu erzielen. Ueberhaupt müsse es lebhaft bedauert werden, daß sich so sehr wenig gebildete Mädchen diesem

Berufe zuwenden. Man merke gerade in gebildeten Kreisen von dem dem Weibe doch sonst angeborenen Muttergefühl herlich wenig. Das zeigt sich besonders bei der Stellenvermittlung. Eine heretotrope Bedingung sei hier: „Möglichst gar keine oder doch höchstens ein oder zwei Kinder!“ Man schiebe eben die Mütter, welche mit der Pflege von Kindern naturgemäß verbunden seien. Und doch liege gerade hierin der schönste Beruf des Weibes. — Die Stellenvermittlung des Verbandes ist sehr gut organisiert und hatte in der verflochtenen Geschäftsperiode 1448 Abschlüsse für die verschiedensten Hausbeamtinnenstellen. Die Darlehens- und Hilfskasse des Verbandes, aus der Darlehens- und Unterstüßungen an in Not geratene Mitglieder gezahlt werden, wies Ende März einen Bestand von circa 5766 Mk. auf. Der Reservefonds betrug 4546 Mk. Der Verein hat trotz des niedrigen Jahresbeitrages von 1 Mk. ein Vermögen von circa 20000 Mk. Innerhalb des Verbandes hat sich eine Vereinigung zur gemeinschaftlichen Pensionierung gebildet, deren Agenturengebühren der Darlehens- und Hilfskasse zugute kommen, die dann Hausbeamtinnen über 40 Jahre die Prämien für eine Versicherung teilweise zahlt. Im übrigen beschloß der Verein, sich angebenfalls der Bewegung zur Derbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamtinnen anzuschließen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und dann die Versammlung geschlossen. Nachmittags 5 Uhr wurden die Agenturenberichte erörtert und Frau M. Brumm-Berlin hielt einen Vortrag über Arbeit und Lebensharmonie mit besonderer Berücksichtigung der Frauenarbeit im Hause.

Neue Bauordnung.

Der Rat hat beschlossen, dem vom Baupolizeiamte ausgearbeiteten Entwurf einer für das gesamte Stadtgebiet geltenden Bauordnung nunmehr ordnungsgemäß zu veröffentlichen, sowie die damit im Zusammenhang stehenden Entwürfe über das Distanzmaß und über die Anlage und Benutzung von Wasserleitungen nach den Vorschriften des Baupolizeiamtes zu genehmigen.

— Verurteilung. Als Vortragender Rat im Kultusministerium wurde Herr Schulrat Dr. Müller, Direktor des Königl. Lehrerseminars zu Dresden-Friedrichstadt, unter Ernennung zum Geh. Schulrat berufen.

— Die Schulzimmerfrage in Götia. Die Stadtverordneten hatten den Rat ersucht, zur Beschaffung von Schulräumen in Vorstadt Götia wenn möglich das vormalige Götiaer Rathaus zu verwenden. Nach den angestellten Prüfungen über die mögliche Raumnutzung erwies sich dieser Plan nicht ausführbar, da die Größe, die Lage und die Zugänglichkeit der für die Zwecke einer Verwaltungsbehörde angeordneten Räume den Anforderungen des Volksschulbetriebes in keiner Weise entsprechen. Der Rat beschloß deshalb, den Gedanken dieser Verwendung des Rathauses nicht weiter zu verfolgen, sondern auf einem bereits vorhandenen Grundstück der Schulgemeinde an der Cosselander und Thonbergstraße einen Neubau zu errichten und das Hochbauamt mit den Vorarbeiten zu beauftragen.

— Die Einnahmen der Stadt Dresden aus ihrem Grundbesitz. Die Miet- und Pachtzinsen aus städtischem Grundbesitz sind für das Jahr 1905 auf 1 129 155 Mk. veranschlagt, das sind 24 906 Mk. mehr als im Jahre vorher. Zu diesen Einnahmen treten noch hinzu die Erträge des städtischen Ausstellungspalastes mit 23 400 Mk. und die Erträge aus dem städtischen Rittergut Klingenberg mit 58 588 Mk. Die Gesamteinnahme der Stadt Dresden aus ihrem Grundbesitz beträgt daher 1 219 155 Mk. Für die Unterhaltung der Gebäude sind 157 906 Mk. bereitgestellt. Sind kommen noch 16 285 Mk. Ausgaben für den Ausstellungspalast und 44 425 Mk. für das Rittergut Klingenberg. Das Restaurant im Ausstellungspalast ist für jährlich 20 000 Mk. verpachtet. Außerdem hat der Pächter jährlich noch eine besondere Abgabe von 30 1/2 Prozent von der Summe zu entrichten, die über einen durchschnittlich festgestellten Jahresertrag von 10 000 Mk. hinausgeht. Der Ueberschuß aus den Erträgen des Ausstellungspalastes ist mit 71 955 Mk. eingestrichelt. Die Einnahmen aus dem städtischen Rittergut Klingenberg inf. des Gutsbesitzer Sachsenhof, des vormaligen Rätterschen Gutes, der vormaligen Schäferlei, der Brauerei, der Brennerlei und der Ziegelei sind auf 48 945 Mk. veranschlagt, denen 41 445 Mk. Ausgaben gegenüberstehen. Die Erträge der Jagd, Fischerei und Forstwirtschaft zeigen höhere Beträge, ebenso der Ertrag aus dem Verlaufe von Röhren und Brennholz. Der gesamte Ueberschuß, der sich nach Abzug sämtlicher Unkosten aus den Erträgen des städtischen Grundbesitzes ergibt, ist mit 1 000 585 Mk. in den diesjährigen Haushaltsplan eingestellt. Im Herrenhause des Rittergutes Klingenberg werden übrigens an erholungsbedürftige Beamte und Bedienstete der Stadt Dresden Zimmer zu billigen Preisen vermietet. Hieraus erzielt die Stadtgemeinde noch den Betrag von 785 Mk. Im Rittergute Klingenberg ist bekanntlich auch noch die städtische Trinkerheilstätte untergebracht, die seit dem 1. Oktober 1903 in Betrieb ist.

Bereinstieg deutscher Strafanstaltsbeamten.

Von dem vom 13. bis 16. Juni hier tagenden Verein der Strafanstaltsbeamten werden folgende Fragen einer Beratung unterzogen: „Empfiehlt es sich, schwindlichtige Gefangene in eigenen Anstalten zu verwahren?“ Ferner: „Wie ist die Beschäftigung jugendlicher Gefangener zu gestalten, wenn aus derselben ein dauernder Nutzen für diese nach der Entlassung zu erwirken soll?“ und eine die Gefängnisfrage betreffende: „In welchem Verhältnis sind verbotliches Einweilen, Festschließung zur Erhaltung der Gesundheit von Gefangenen mit den Nahrungsmitteln zu geben?“

Bekanntmachung der städtischen Kollegien.

Die städtischen Kollegien haben sich in nächster Stadtverordnetenversammlung wieder auf der Wilsdruffer Straße versammelt. Früher behauptete der Rat unter Hinweis auf die beleuchteten Uhren an vielen öffentlichen Gebäuden, daß dem Bedürfnis in unserer Stadt Weniges geschehen sei, auch daß wohl jede männliche Person und viele Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts mit

Zaschuhren ausgerüstet wären. Das man inzwischen einmal die Uhrenverhältnisse daraufhin geprüft, so ist wahrzunehmen gewesen, daß der Zweck der beleuchteten Uhren, auch bei Nacht der nie rasenden Menschheit die richtige Zeit zu künden, von einer ganzen Anzahl dieser Uhren in recht mangelhafter Weise erfüllt wird. Es ist oft ein Kunststück, von beleuchteten Uhren, die an hohen Orten angebracht sind, namentlich auch von denen an den Türmen des Hauptbahnhofes, des Rathauses usw. die richtige Zeit überhaupt zu entziffern. Die lichtdurchlässigen Zifferblätter sind von einer so matten Färbung, daß sich darauf die Zeiger ganz undeutlich abheben. Wer nur in einiger Entfernung steht, vermag trotz guter Augen die Zeit nicht untrüglich abzulesen. Es ist dringend nötig, diesem Uebelstande durch ein weiches Leuchten der Zifferblätter sowie durch Verhinderung der Lichtreflexion durch die Uhrenfrage auf den öffentlichen Plätzen der Stadt überhaupt zu lösen ist. Nicht Turmuhren, sondern Standuhren erscheinen für das praktische Bedürfnis bei Tag und Nacht am geeignetsten, weil der rasende Verkehr und mit ihm die vieles entscheidende öffentliche Zeit an möglichst vielen Orten öffentliche Uhren nötig macht und nicht mehr nur an die paar Turmuhren gebunden bleiben darf.

Der Zigarettenarbeiterinnenstreik.

Der Streik hat sich auf beiden Seiten. In den Versammlungen der Arbeiterinnen wird vielfach Kritik an den Maßnahmen gegen das Streikpolitischen geübt. Das Dresdner Gewerkschaftsamt hat ebenfalls zu dem Auslande Stellung genommen und das Vorgehen des Arbeitgeberverbandes scharf verurteilt.

Ausperrung im Steinlegergewerbe.

Die am Sonntag zwischen Meißnern und Gehilfen geführten Tarifverhandlungen haben zu einer Einigung nicht geführt. Die Gehilfen verweigerten die vorgelegten Lohnsätze nicht anzuerkennen. Daraufhin wurde der Gehilfenstreik erklärt.

Sparkasse und Veisam.

Angesichts der Pfingstfeiertage empfiehlt es sich, die Erhebung von Barmitteln in den Sparkassen-Geschäftsstellen oder die Hinterlegung beim Einlösung eines Pfandbuchs in den beiden Geschäftsstellen des Veisams, nicht bis zum Pfingstsonntag zu verschieben, weil an diesem Tage der Verkehr ungewöhnlich lebhaft und langes Warten unvermeidlich ist. Auch ist zu berücksichtigen, daß alle Geschäftskassen an den Sonnabenden nur von früh 9 bis nachmittags 2 Uhr geöffnet sind.

Herr Oekonomierat Andra-Braunsdorf.

ist, wie gemeldet, Geheimrat geworden. Die Kommentare, die man an diese Auszeichnung in Lob und Umgegend knüpft, sind nicht gerade sehr freundlich. Ein sehr angelegentlich Mitbürger schreibt uns, die Lobtauer könnten es Herrn Andra nicht vergessen, daß er im Landtage das Projekt des von Ungarnischen Standpunkte so nötigen Volksparks in Lobtau so sehr gefördert habe, daß die Ausführenden dafür gering geworden sind. Das habe in Lobtau um so mehr Anstoß erregt, als Herr Andra für den Bau der nach allgemeiner Meinung völlig unrentablen Bahnlinie Wilsdruff-Gadowitz, die dem sächsischen Staate ungefähr sechs Millionen kosten wird, auf das eifrigste agitiert hat. Die Bahnlinie Wilsdruff-Gadowitz berührt die Taubenheimer Schamottewerke, an denen Herr Andra finanziell interessiert ist.

Sonderzüge zum Meißnerfest mit Blumenkorso.

Zu dem am 17. und 18. Juni auf dem Meißnerfest bei Reichshausen stattfindenden Meißnerfest wird die Staatsbahn außer den saisonmäßigen Personenzügen, welche in Reichshausen verbleiben, auch Sonderzüge zur Abfertigung bringen. Dieselben verlassen den Hauptbahnhof am Sonnabend den 17. um 2 und 2 1/2 Uhr und Sonntag den 18. ebenso um 2 und 2 1/2 Uhr. Sämtliche Züge halten auch in Dresden-Erbsen.

Pfingstsonderzüge.

Zwischen Radebeul-Radebeul verkehren Pfingstsonntags ab Radebeul vormittags 7.49 (ab Dresden 7.24) und Pfingstmontags ab Radebeul abends 8.25 Sonderzüge. Ferner wird der nachmittags 4.55 vom hiesigen Hauptbahnhofe abfahrende Braunsdorf-Verkehrszug am Pfingstsonntag abends und Pfingstmontags abends 9.56. Für diese Fahrten gelten gewöhnliche Karten.

Der Kirchenvorstand der Friedenskirche in Vorstadt Eblen.

wählte gestern Herrn Cand. rev. min. Schulze-Weisig in die erledigte Pastoratstelle.

Zoologischer Garten.

Ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum besuchte am Sonntag die letzten Vorführungen von Parquards Bestäubensektur: die Futas. Es mußten einige Vorstellungen eingeschoben werden. Sofort nach Schluß wurden die letzten Hütten der Eingeborenen eingerissen. Am Montag nachmittags 2 Uhr wanderte die katilische Karawane zu Fuß durch die Wiener Straße nach dem Hauptbahnhof, um nach Chemnitz überzufahren.

Bei Bekämpfung des Waldbrandes in der Dresdener Heide.

haben sich zwei Engländer, die Herren R. Lange und P. Gemmel aus Dresden, sowie ein Waldarbeiter nicht unwesentliche Verdienste dadurch erworben, daß sie noch vor Eintreffen der ersten Feuerwehr an der Brandstätte, auf die sie durch den Brandgeruch aufmerksam geworden waren, gemeinschaftlich das Feuer mit Kleinstenbüchsen ausschlugen und dadurch verhinderten, daß bei dem schärften Winde das Feuer auf jenes große Waldareal noch überprang, das nur durch einen schmalen Weg von dem Brandherd getrennt ist.

Das Dr. Rahmannsche Sanatorium auf Weisiger Höhe.

wird für Rechnung der Erben von den an der Anstalt tätigen Ärzten weitergeführt. Die endgültigen Bestimmungen können erst nach Eröffnung des Testaments erfolgen, da der Verstorbenen genau über alles verfügt haben soll. Die Rahmannsche Anstalt wird auf 8 Millionen Mark ge-

schlossen und reichte im Verein mit dem Architekten Sering-Gharlottenburg eine Skizze ein, die wir aber nach pflichtgemäßem Ermessen ablehnen mußten, da sie in künstlerischer und architektonischer Beziehung den Anforderungen nicht genügte. Auf Befragen des Oberkonsistorialrats Böhmke erklärte Geheimrat Bach, daß das, was der Angeklagte über einen freundschaftlichen Verkehr mit ihm gelagt habe, nicht zutrefte.

Die Dombauangelegenheit.

Die Dombauangelegenheit wird in der Nachmittags-Sitzung wendet sich die Erörterung der Dombauangelegenheit an. Die vom Angeklagten kritisiert worden ist, „Das Reich Gottes dürfe nicht mit einer Lotterie gebaut werden“, hatte der Angeklagte geschrieben. — Geheimrat Bach: Ich habe in der Synodalversammlung gerade mit Bezug auf die Lotterie das Wort gebraucht und zum Ausdruck gebracht, daß mir in der Tat die Lotterie nicht sympathisch ist. Ich frage den Angeklagten, ob er nicht selbst für wohltätige kirchliche Zwecke Lotterien veranstaltet hat. — Angeklagter: Das bezieht sich nicht. — Geheimrat Bach: Unter dem Antrag, der den Beschlüssen die Tätigkeit in der kirchlich-sozialen Bewegung verbietet, stand mein Name rein zufällig an erster Stelle. Die Resolution hatte nur den Zweck, Entstellungen der Beschlüssen auf politischem Gebiete zu vermeiden. — Angeklagter: Noch heute bin ich der Meinung, daß die Geistlichkeit eine solche Zurechtweisung nicht verdient.

Geheimrat Studienrat Peters.

betont, daß von irgend welcher Rücksichtlosigkeit des Geheimrats Bach gegen den Entwurf des Herrn Sering nicht die Rede sein könne.

Poliales.

Dresden, 6 Juni.

— Zur Aenderung des Stadtvorordnetenwahlrechts. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, hat sofort nach Beendigung der Freitagssitzung des Stadtvorordnetenkollegiums in einem heftigen Tone eine Besprechung stattgefunden über die Nummer auf ergriffenen Wahrgängen. Die Verhandlungen, die sich mehrere Stunden hinzogen, lösten erfolgreich gewesen sein. Man muß also damit rechnen, daß in kürzester Frist, sicher aber noch vor den Ferien des Stadtvorordnetenkollegiums, der Versuch, das Wahlrecht in reaktionären Sinne zu ändern, erneuert wird, und es gilt daher für alle Gegner einer Wahlrechtsverschlechterung, rechtzeitig mobil zu machen.

— Das Königl. Landesmedizinalkollegium wird sich in seiner Plenarversammlung am 20. November auch mit einem Antrag, betreffend die Einführung des Einzelkessels bei der Abendmahlfeier, beschäftigen.

— Eine Kreisaußscheidung findet Donnerstag vormittags 11 Uhr statt.

— Für den allgemeinen Kirchenfonds, der im Verleiche des Königsreichs Sachsen der evangelischen Landeskirche die erforderlichen Mittel zu Kirchenbauten, Gründung neuer Parochien usw. dann gewährt, wenn diese nicht in hinreichendem Maße anderweit beschafft werden können, wird an den Pfingstfesttagen in allen Kirchen eine Kollekte gesammelt werden.

— Anleihe der Stadtgemeinde Dresden. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben die 40-Millionen-Anleihe der Stadt Dresden genehmigt.

— Der Verein für Hausbeamtinnen hielt im Vereinslokale auf der Ringelstraße seine diesjährige Hauptversammlung ab. Von der Vorsitzenden Frau Emilie Facke-Dresden eröffnete wurde zunächst der Jahres- bzw. Geschäftsbericht für die letzten 1 1/2 Jahre vorgelesen. Danach hat der Verein in der letzten Geschäftsperiode eine Anzahl neuer Agenturen in Braunschweig, Thorn, Wismar, Hamburg, Posen, Burg bei Magdeburg und Stralsund i. H. eröffnet. Die Hauptarbeit liegt noch vor ihm, da die Organisation große Schwierigkeiten macht. Obwohl das „Stützensend“, vor allem die Verlässlichkeit der meisten Hausbeamtinnen im Alter, genügend bekannt ist, ist dem weitaus größten Teile dieser weiblichen häuslichen Angestellten die Erkenntnis von dem Segen einer Organisation, einer Selbsthilfe zur Erlangung einer besseren sozialen Stellung und zur materiellen Sicherung des Alters noch nicht ausgegangen. Auch von Seiten der Arbeitgeber werden der Organisation leider noch manche Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Das erste Ziel des Vereins ist auch auf die unbedingt nötige bessere Vorbildung der Hausbeamtinnen gerichtet. Leider scheitern die darauf bezüglichen Veranstaltungen noch oft an zu geringer Anteilnahme der in Frage kommenden Kreise. So sei es bis jetzt noch unmöglich gewesen, wie Frauenhilfe des Vereins, eine genügende Beteiligung an Kursen für Kinderpflegerinnen zu erzielen. Ueberhaupt müsse es lebhaft bedauert werden, daß sich so sehr wenig gebildete Mädchen diesem

Bereinstieg deutscher Strafanstaltsbeamten.

Von dem vom 13. bis 16. Juni hier tagenden Verein der Strafanstaltsbeamten werden folgende Fragen einer Beratung unterzogen: „Empfiehlt es sich, schwindlichtige Gefangene in eigenen Anstalten zu verwahren?“ Ferner: „Wie ist die Beschäftigung jugendlicher Gefangener zu gestalten, wenn aus derselben ein dauernder Nutzen für diese nach der Entlassung zu erwirken soll?“ und eine die Gefängnisfrage betreffende: „In welchem Verhältnis sind verbotliches Einweilen, Festschließung zur Erhaltung der Gesundheit von Gefangenen mit den Nahrungsmitteln zu geben?“

Bekanntmachung der städtischen Kollegien.

Die städtischen Kollegien haben sich in nächster Stadtverordnetenversammlung wieder auf der Wilsdruffer Straße versammelt. Früher behauptete der Rat unter Hinweis auf die beleuchteten Uhren an vielen öffentlichen Gebäuden, daß dem Bedürfnis in unserer Stadt Weniges geschehen sei, auch daß wohl jede männliche Person und viele Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts mit

Bekämpfung des Waldbrandes in der Dresdener Heide.

haben sich zwei Engländer, die Herren R. Lange und P. Gemmel aus Dresden, sowie ein Waldarbeiter nicht unwesentliche Verdienste dadurch erworben, daß sie noch vor Eintreffen der ersten Feuerwehr an der Brandstätte, auf die sie durch den Brandgeruch aufmerksam geworden waren, gemeinschaftlich das Feuer mit Kleinstenbüchsen ausschlugen und dadurch verhinderten, daß bei dem schärften Winde das Feuer auf jenes große Waldareal noch überprang, das nur durch einen schmalen Weg von dem Brandherd getrennt ist.

Das Dr. Rahmannsche Sanatorium auf Weisiger Höhe.

wird für Rechnung der Erben von den an der Anstalt tätigen Ärzten weitergeführt. Die endgültigen Bestimmungen können erst nach Eröffnung des Testaments erfolgen, da der Verstorbenen genau über alles verfügt haben soll. Die Rahmannsche Anstalt wird auf 8 Millionen Mark ge-

Handelsteil. Berliner Börsebericht vom 6. Juni. Die Börse zeigte eine Tendenz bei geringen...

immer sehr gedrückt. Die Einnahmen aus der Omnibuslinie haben sich abermals...

teiling von 2 Prozent (i. H. 1 1/2 Prozent) Dividende vorgeschlagen werden. Hier-

nein ohne Satz (Dresdener Markt: Nr. 0 22,00 bis 24,00, Nr. 01 22,50-23,00, Nr. 1 21,50-22,00...

Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Co., Prager Straße 20, I. Einlösung aller Coupons. 2236 Am Markt 9.

Kursblatt der Dresdener Börse vom 6. Juni 1905.

Table with multiple columns: Deutsche Fonds und Stadlanleihen, Metallindustrie-Aktien, Papier-, Papierfabrik- und Holzindustrie-Aktien, Bank-Aktien, Transport-Aktien, Diverse Industrie-Aktien, Obligationen industrieller Gesellschaften, and various other financial instruments.

Der Raubmord im Helbenberger Pfarrhause.

Von unserm ob. Berichtskriter.

Sieben, 5. Juni.
Erster Verhandlungstag.

Telegraphischer Bericht.

Unter tiefem Andrang des Publikums begannen heute vormittag 9 Uhr vor dem hiesigen Schwurgerichte die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Schlächtergesellen Oskar Hudde aus Schalle in Westfalen und den Zuschneider Otto Walter aus Raugard in Pommern, von denen der erstere unter der schweren Anklage des Raubmordes an dem greisen Pfarrer Thobes der katholischen Kirchengemeinde Helbenberg in Hessen steht, während Walter als Komplize Huddes bei einem von diesem kurz vor der Mordtat im Heppenheimer Pfarrhause verübten Einbruch in Frage kommt. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Dr. Wüngerich, die Anklage vertreten gemeinsam Oberstaatsanwalt Thobes und Staatsanwalt Hoos, während die Rechtsanwältin Dr. Jung und Dr. Spohr-Becken den Angeklagten als Mitschuldigen zur Seite stehen. In dem überfüllten Zuscherraum bemerkte man zahlreiche Einwohner des Ortes Helbenberg, wo der ermordete, damals im 61. Lebensjahre stehende Pfarrer Joseph Thobes seit fünf Jahren amtierte und sich infolge seiner vielfachen Betätigung auf sozialem Gebiete größter Beliebtheit erfreute. Er war vorher Lehrer im Seminar in Dieburg in Hessen und ziemlich vermögend, so daß er zum Beispiel auf seine Kosten die Helbenberger Kirche renovieren und begabten Pfarrkindern Freistellen im Dieburger Seminar verschaffen konnte. Auch verstand er es, wohlhabende Gemeindeglieder zur Schaffung billiger Arbeiterwohnhäuser zu bestimmen und den Dürftigsten allerlei Wohlthaten zuzuwenden. Noch am Tage vor seiner Ermordung hatte er von einem Bekannten 1000 Mk. eingezogen und nach dem Abendessen mit folgender Aufschrift an einen befreundeten Amtsbruder darüber verfügt: In casu subitaneo mortis meae ex pecunia 1000 Mark dentur pauperibus tanquam ex restitutione, quos accipi alio ignoto. (Im Falle meines plötzlichen Todes sind die von mir angenommenen 1000 Mk. eines Unbekannten an die Armen des Ortes zu verteilen.) Die Todesahnungen des greisen Pfarrers waren bekanntlich nicht grundlos, denn wenige Stunden später kletterte der Schlächtergeselle Oskar Hudde durch das Hofortentfernt des Pfarrhauses und ermordete den Geistlichen, indem er ihm die Halskugelader mit einem aus der Pfarrküche entnommenen Transchirmesser durchstach. Der unglückliche Pfarrer konnte sich nicht einmal wehren, weil er ein Nachhemd mit zugeknöpften Ärmeln trug. Er litt nämlich an einer Verletzung an der Nase und sollte diese im Schlafe nicht mit den Händen berühren.

Hudde wurde zu der heutigen Verhandlung unter harter Bedingung des Verurteilungsrechts vorgeführt und etwas entfernt von seinem Mitschuldigen gesetzt, um eine Verständigung zwischen ihnen zu verhindern. Mit Rücksicht auf seine herkulischen Kräfte ist Hudde stark gefesselt. Er sieht groß und stattlich aus, hat ein volles rundes Gesicht und dunkelblondes äpfelförmiges Haar. Mit seinem kleinen Schnurrbart macht er noch einen recht jugendlichen Eindruck. Er trägt seine eigne, ziemlich elegante Kleidung. Zur Personalbefragung gibt Hudde an, daß er am 21. Juli 1878 in Schalle i. W. geboren und bis vor drei Jahren Metzgergeselle gewesen ist. Dann hat er sich im Heffischen, am Rhein, in Bayern, in der Pfalz, in Belgien und auch in der Schweiz umhergetrieben. In der Weltausstellungstadt Venedig hat er in einer Metzgerei einen Vertrauensbesuch, weshalb von der belgischen Behörde ein Auslieferungsantrag gegen ihn vorliegt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich des ihm zur Last gelegten Raubmordes im Helbenberger Pfarrhause schuldig bekenne, erklart Hudde: Den Einbruch gebe ich zu. Sein Mitschuldiger, der Zuschneider Walter, ist ein kleiner, schwächlicher Mann mit vollem, blondem Schnurrbart und aufgereiztem Wesen. Es folgt nunmehr:

Die Vernehmung Huddes.
Vorher ersucht der Vorsitzende das Publikum, unter dem sich wieder die zahlreich vertretene Frauenwelt befindet, die sich durch ungentertes Anstarren des Angeklagten mit Operngläsern und Krimschneidern unliebbar bemerkbar machte, möglichst Ruhe zu bewahren. — Auf Befragen gibt Hudde an, daß sein Vater Metzgermeister gewesen und im vorigen Jahre verstorben sei. Hudde hat die Schule in Westfalen besucht und beim 24. Artillerieregiment in Metz gedient. Dort hat er drei

Strafen, darunter auch eine wegen Diebstahls, erlitten, die seine Verheiratung in die zweite Klasse des Militärdienstes zur Folge hatte. Nach seiner Entlassung ist Hudde in Bad Ems, Raunheim und Bad Nauheim als Schlächtergeselle tätig gewesen. Von Juli bis September 1904 war er zum letzten Male beschäftigt in Neustadt a. d. S. Hier traf er mit dem Angeklagten Walter zusammen, den er von früher her schon kannte, aber während seiner Militärdienstzeit aus den Augen verloren habe. Nach Absprache mit ihm begann nunmehr:

das Räuberleben Huddes.
Zunächst bereiten beide die Bergstraße, wo sie am 11. Oktober 1904 bei dem Pfarrer von Heppenheim einbrachen und 200 Mk. bares Geld, sowie mehrere Wertgegenstände erbeuteten. Am 25. Oktober entwendeten sie in Siegen und am 27. Oktober bei dem Pfarrer in Wehrich größere Geldbeträge. Wieder zwei Tage später, am 29. Oktober, stiegen sie bei dem Pfarrer Schmidt in Scharding und am 9. November bei dem Pfarrer Harting in Klein-Schwabach ein. In beiden Fällen erbeuteten sie außer barem Gelde auch noch wertvolle Juwelen und Schmuckgegenstände. Ebenso stiel ihnen in Klein-Schwabach der Inhalt eines Opferkuchens in die Hände. Mit gleichmütiger Stimme, als ob ihm die Sache nicht im geringsten anginge, gesteht Hudde alle diese Einbrüche ein und mit einem gewissen Stolz hebt er hervor, wie er stets die Initiative ergriff und die gänzlichsten Gelegenheiten erspäht habe. Um den Raub jedesmal ungehindert teilen zu können, fuhren die Angeklagten immer 2. Klasse und sofort nach der Ankunft in einer größeren Stadt kauften sie sich bessere Kleidung, Aphen und tranken was das Zeug hielt, auch mit niedrigen Dirnen wurde alsbald Bekanntschaft geschlossen, damit das erbeutete Geld nur recht bald wieder in andre Hände überginge. Nach den Schilderungen Huddes über die einzelnen Raubzüge muß es immer von der einen Wirtshaus in die andre gegangen sein.

Der Raubmord an dem Pfarrer Thobes.
Nach den letzten Einbrüchen in Klein-Schwabach, fährt Hudde fort, habe er sich wegen Streitigkeiten von Walter getrennt und sei nach Hanau gefahren, wo er zunächst einen gewissen Hebele zu weiteren Pfarrhausdiebstählen habe überreden wollen. Hebele sei aber ein zu unsicherer Kantonist gewesen und nun sei er allein losgegangen. Auf dem Wege von Hanau nach Frankfurt sei ihm ein etwa 50jähriger stattlicher Mann mit dunklem Haar und eleganter Kleidung entgegen gekommen, der sich „Willy“ genannt und ihm erzählt habe, daß er bis dahin in Frankfurt a. M. Zuhälter gewesen sei. Nachdem Hudde ihn mit seinen weiteren Plänen bekannt gemacht habe, habe dieser „Willy“ gesagt: Komm mit nach Helbenberg, da weiß ich einen reichen Pastor. Willy habe eine elektrische Taschentampe und einen Revolver mitgeführt, und nachdem sie das Helbenberger Pfarrhaus zunächst umschlichen hätten, sei Willy durch das kleine Hofentfernt etwa gegen 11 Uhr abends hineingeklettert. Von irgend einer Absperrung darüber, was etwa in dem Hause geschehen solle, sei keine Rede gewesen. Er, Hudde, habe jedenfalls ebenso wie in den früheren Fällen nur an eine Ansbrennung gedacht. Willy sei auf die erste beste Tür zugegangen, habe die aber alsbald mit dem Bemerkten wieder zugemacht: Hier können wir nicht hinein, hier wohnt der Pfarrer. Sie seien dann durch die andere Zimmer gegangen, haben aber nirgends etwas Wertvolles entdeckt. Nunmehr habe sich Willy in das Schlafzimmer des Geistlichen geschlichen, während er, Hudde, die Taschentampe halten mußte. Plötzlich habe er den Pfarrer aufschreien hören und sei nunmehr ebenfalls in das Schlafzimmer hineingegangen. — Vorl.: Als Willy in das Zimmer des Pfarrers schlich, was sagte er da? — Angekl.: Wenn er mich sieht, machen Sie ihn bangen! — Vorl.: Was sahen Sie nun, als Sie in das Zimmer traten? — Angekl.: Die beiden waren einander gekommen. — Vorl.: Hielten Sie sich nicht veranlaßt, dazwischen zu treten? — Angekl.: Ja, aber als ich voram, sagte Willy, ich solle nur draußen bleiben, es sei schon vorbei. — Vorl.: Wie sahen Sie das auf? — Angekl.: Nun, daß er den Pfarrer totgemacht habe. Er sagte dann auch, er habe nicht anders gekonnt. Ich wollte trotzdem fort, aber er meinte, nun wollte er wenigstens das vorhandene Geld nehmen. Mir gab er zu verstehen, die beiden seien auf dem Tisch liegenden Uhren eingestiegen, während er selbst das bare Geld an sich nahm. — Vorl.: Wie viel war das wohl? — Angekl.: Das weiß ich nicht. Mir gab er 100 Mk. davon. Ich ging dann hinaus und mußte noch etwa 10 Minuten warten, bis er kam. Darauf gingen wir zu-

sammen nach dem Bahnhof, hin. Dort sagte er mir, ich solle allein nach Hanau zurückfahren, er würde sich dort am nächsten Morgen mit mir treffen. Er ist aber nicht gekommen. Auch in Frankfurt habe ich ihn trotz vielen Suchens nicht gefunden. Ich bin dann nach Mainz und von dort den Rhein hinunter gewandert. Auf dieser Wanderung hat Hudde dann bekanntlich noch weitere Einbrüche verübt, bis er schließlich in Wachen gefesselt und verhaftet wurde. Die Vernehmung Huddes hierüber war belanglos.

Aus dem Vereinsleben.

Beschlüsse.
Der „Jugendverein im Landgerichtsbezirk Dresden“ veranstaltete eine schön verlaufene Rascheier des königlichen Geburtstages. Unter den erschienenen Ehrengästen waren Staatsminister Excellenz Dr. Otto Gebelein, Ministerialdirektor Dr. Oahn und andre mehr zu bemerken. Die Feier wurde durch den Ordnungsmann aus den „Jugendvereinen“, sowie durch mehrere insond empfundene Vorträge der Sängerabteilung des Vereins (Leitung Sekretär Müller) eingeleitet, von denen das Kremische Liedspiel besonders reichen Beifall erzielte. Die Festrede wurde von Herrn Sekretär Stöck gehalten und gab in kurzen Worten ein lebensvolles Bild der Weimergeschichte. Ein gemeinsamer Gesang „Segne Gott das Haus Weimar“ und weitere musikalische Darbietungen führten das Fest zu einem wohl gelungenen Abschluß. Auf ein an den König abgeleitetes Guldigungstelegramm lief folgende Antwort ein: „Se. Majestät der König haben sich über die Versicherung treuer Anhänglichkeit sehr gefreut und lassen den Mitgliedern des „Jugendvereins Dresden“ für ihre freundlichen Wünsche herzlich danken.“

Der „Jugendverein der Leipziger Vorstadt, Dresden“ veranstaltete kürzlich eine harmonisch verlaufene Feier seines 25jährigen Bestehens. Das Programm legte sich aus einem Schauturnen auf dem Turmpflege der 8. Bezirkskirche und einer Beschiefer zusammen. Dem Festakt folgte ein Konzert, worauf der Ehrenabend des Vereins mit einem prächtigen Koncert seinen Abschluß fand.

Der „Arbeitsverein für Dresden-Zirfien“ beging am Sonntagabend in „Hammer's Hotel“ sein 25jähriges Bestehen durch eine schön würdige Feier. Eingeleitet wurde die feierliche Veranstaltung durch einen Prolog, dem ein von dem Chor der Arbeiterkirche vorgetragener Festgesang nach folgte. Der 1. Vorsitzende Herr Woch begrüßte hierauf die Anwesenden mit einer Ansprache und gab ein kurzes Bild der Entwicklung des Vereins. Sodann wurden die Mitglieder, welche dem Verein 25 Jahre lang angehört und an seiner Begründung teilgenommen hatten, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das Programm vervollständigte eine Reihe musikalischer und defamatorischer Vorträge, für die außer den Herren Juhanis Brockmann, die bekannte Dresdner Violinistin, Fraulein Friederike Stritt als feinsinnige Registratorin, sowie die Königl. Hofopermägenin Fraulein Kretzler gewonnen worden waren. Allen Anwesenden spendete das zahlreich erschienene Publikum dankbaren Beifall.

Ausfälle.
Die Westgruppe des „Evangelischen Arbeitervereins“ unternahm am Dinnmehrfesttag mit circa 70 Mitgliedern und Gästen ihren ersten Sommerausflug. Nach Antritt per Bahn in Rieberschütz wurde der Lungberg bestiegen. Darauf erfolgte Wanderung durch Groß- und Kleinvorhagen, Burgschütz, an der hohen Klippe verließ durch den herrlichen Luftwunder nach dem oberen Bahnhof in Pudmitz, wo die schöne, bei herrlichem Wetter verlaufene Partie bei Gesang und Ansprachen beendigt wurde.

Veranstaltungen.
Der wissenschaftliche Verein „Psychologia“ zur Förderung der öffentlichen Wissenschaften hielt im Vereinslokal auf der Annalientraße seine diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende Herr Stübberg eröffnete die Versammlung mit einer herzlich begrüßenden der erschienenen Mitglieder, worauf die Erhaltung des Vereinsberichts vor sich ging. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Herr Stübberg wiederum als 1. Vorsitzender gewählt, Herr Gröbe als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer. Die Gesellen des Kaiserers und Weislers bestanden die Herren Gröbe und Thiele. Die Verwaltung der Bibliothek wurde Herrn Hoban übergeben. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende die Versammlung. Bemerkte sei noch, daß die Versammlungen in der Zeit vom 15. Juni bis 31. August ausfallen.

Der „Dresdner Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ veranstaltete Mittwochabend im Weihen Saale der „Drei Heiden“ seinen 12. öffentlichen Diskussionsabend. Referent Prof. Dr. Martin Daxmann vom König-Albert-Gymnasium, Leipzig, sprach über das Thema „Spirite und Alkohol“. Der Vortragende erläuterte die Notwendigkeit des Kampfes der Schule gegen den Alkohol, insbesondere die Vorbedingungen, unter denen ein solcher Kampf der Schule erfolgen kann. Vor allem mußte da zunächst die Scherschalt ihre eigenen Anschauungen und Gewohnheiten regeln lernen, doch auch dem Elternhaus käme im Verein mit der Schule ein Teil der Arbeit zu.

Der „Internationale Verein der Frauen junger Mädchen“ hielt im Weihen Saale, Weimar, eine Konferenz ab, zu der aus ganz Deutschland Vertreterinnen der einzelnen Vereine — zusammen fast 100 — erschienen waren. Die Veranstaltung folgte mit der Beratung sozialer Fragen. Die Mitgliederzahl beträgt derzeit 6000, den Vorsitz führt Frau v. Manegoldt. Das Protokoll übernahm deutsche Kaiserin. Welche Anteilnahme wurde dem Verein wiederum dem Vorkommnisse und der Bildung von Feindstaaten zu. Ferner gelangte der Verein zu neuen erfindenden Ratgeber in zeitigen Mäße Vertielung.

Prämie für unsere Leser

Eine überraschende Neuigkeit
auf kartographischem Gebiete ist solchen erschienen. In dem Bestreben, unsere verehrlichen Lesern bei jeder Gelegenheit das Beste bei geringster Ausgabe zugänglich zu machen, haben wir diese Neuheit, eine

Große Wandkarte v. Deutschland und seinen Kolonien in Wort und Bild

von einem der ersten kartographischen Institute erworben. Wir sind infolgedessen in der angenehmen Lage, dieses vorzügliche Kartenwerk mit samt seinen in äußerst effektvollen Farben hergestellten 22 bildlichen Darstellungen von Landschaften und Wolltypen aus unsern Kolonien in einer Größe von 1,25 Meter Breite und 1,10 Meter Höhe zu einem ganz geringen Bruchteil seines Wertes, nämlich für

nur eine Mark

mit Stäben und Oesen, also fix und fertig zum Aufhängen, unsern bisherigen, sonst nicht eintretenden Abonnenten liefern zu können. 1 Mk.: bei unsrer Hauptexpedition und den Filialen abgeholt. (Durch die Expedition ins Haus gebracht 1,10 Mk.)

Auswärtige Besteller haben für die erste Post 25 Pf., von der zweiten Post an 10 Pf. für Porto und Verpackung besonders beizufügen; die Ueberendung des Betrag erfolgt am besten durch Postanweisung, bei einer solche bis zu 5 Mk. nur 10 Pf. Post kostet.

Eine Probekarte hängt für die Interessenten in untrer Expedition zur Ansicht an. Expedition der Dresdner Neuesten Nachrichten.

CALIFIG
Originaler, einzig echter CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP
Ein bewährtes Abführmittel
Califig besitzt nur beste Eigenschaften und zeichnet sich durch angenehmen Geschmack und milde Wirkung aus. Es verursacht keinerlei Schmerzen oder Belästigungen, sondern unterstützt in mildeste, aber wirkungsvoller Weise die natürlichen Funktionen des menschlichen Körpers.

Nestle's Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende, Verletzte u. besetzt: Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmkatarrh

Schulkinder Hausens Kassalet Hafer-Kakao
— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um der Blutmangel, Mangel oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke während Hausens Kassalet Hafer-Kakao nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. Nur ohne blaue Kartons a 1 Mk., niemals los!

vermieten Wohnungen

Wohnungen
Bismarckstr. 28, 4. Et., 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Wohnungen
Löttau, 14 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1178

Staubmäntel. Blusen. Wäsche. Strümpfe.
„MAX DRESSLER“
Modewarenhaus grossen Stils. Billige Preise. Prager Str. 12, Ecke Trompeterstr.
Entzückende Neuheiten
H. Schertz, Blumenfabrik, An der Kreuzkirche 2.
Farbichte Blumen für den Aufenthalt an der See.

Zu verkaufen

Immobilien

Grundstücke, Pachtbäckerei, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Wohn- u. Pflanzengestalt

Wohn- u. Pflanzengestalt, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Barbiergeschäft

Barbiergeschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Schokoladengeschäft

Schokoladengeschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Für Naturfreunde

Für Naturfreunde, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Bäckerei

Bäckerei, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Etablissement

Etablissement, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Sichere Lebensexistenz

Sichere Lebensexistenz, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Landhaus

Landhaus, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Schönes Haus

Schönes Haus, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Bäckereiverkauf

Bäckereiverkauf, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Produkten-Geschäft

Produkten-Geschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Geliebten-Geschäft

Geliebten-Geschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Engwerk mit Holzhandlung

Engwerk mit Holzhandlung, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Butterhandel

Butterhandel, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Gut mit nur mäßigen Gebühren, 400 Morgen besten Weizenboden...

Existenz! Dame oder Herr kann sich durch Übernahme von Hotel-Bureau...

Für Klempner

Für Klempner, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Schöner Landgasthof

Schöner Landgasthof, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Al. hübsches Landhaus

Al. hübsches Landhaus, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Krankheitshalber

Krankheitshalber, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Werkzeuggeschäft

Werkzeuggeschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Friseur-Geschäft

Friseur-Geschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Butter-Geschäft

Butter-Geschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Kolonial- u. Prod.-Gesch.

Kolonial- u. Prod.-Gesch., 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Haus mit Garten

Haus mit Garten, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Pachtbäckerei

Pachtbäckerei, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Wer kauft mein

Wer kauft mein, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Schokoladengeschäft

Schokoladengeschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Getreide-, Kohlen- u. Futtermittelgeschäft

Getreide-, Kohlen- u. Futtermittelgeschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Sichere Existenz

Sichere Existenz, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Kleines Restaurant

Kleines Restaurant, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Kohlengeschäft

Kohlengeschäft, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Wichtig für Herren!

Wichtig für Herren!, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Restaurant

Restaurant, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Martin Meissner

Martin Meissner, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Diverses

Diverses, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Herron-Anzüge

Herron-Anzüge, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Wegzugs v. Dresden

Wegzugs v. Dresden, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Laden-Tafeln

Laden-Tafeln, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Waren-Schränke

Waren-Schränke, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

60 Ladentafeln

60 Ladentafeln, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Herrschafliche

Herrschafliche, 10 Hektar, 100000 Mk., 100000 Mk., 100000 Mk.

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Große Auswahl

Große Auswahl Ladentafeln, Waren-Schränke, gr. Vitrinen, ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

2. Umzug

2. Umzug! Bettfedern, Daunens, Julett u. fert. Betten ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Gelegenheit!

Gelegenheit! Herren-Anzüge! neu, prima, 25 u. 28 Mk. ...

Möbel Kredit Einfaches Zimmer, Anzahlung 10 Mk., Woche 1 Mk. ...

2 hochf. Anzüge mittlere und große Figur, Umstände halber ...

Gas-Motore, 1-2 Personen, billig zu verkaufen ...

Möbel, 1-2 Personen, billig zu verkaufen ...

Der auf Zeitzahlung Herren- u. Damen-Anzüge ...

Piano, Harmonium u. Wellergänge ...

1 Halbhaife, 10 Stück leichte offene, gut erh. ...

Kutschgeschirre, 6 Paar Brustl., 10 Einspänner ...

Damen-Kostüme, Blusen, Jacketts, Kostümröcke ...

Kinderwagen, gegen bar und auf Kredit ...

Kredithaus Miersch, 13 Marienstr. 13, gegenüber 8 Rben.

4 Epheu-Wände, 180x120, neu u. bide im Land ...

Wuflin-Heife! produktive Muster, verwendbar für Kleider ...

Eleg. Kinderwagen, 1-2 Personen, billig zu verkaufen ...

Rosen, Strohütte, Schützen, Kinderkleider, ...

Anzüge Paletots, Kleiderstoffe, Teilzahlung ...

11 Gasföhrer, mit elektrischer Vorrichtung ...

Monteur, für alle Reparaturen ...

Wagen-Lackierer, für alle Lackierungen ...

Metall-Dreher, für alle Metallarbeiten ...

Eisen-Schiffbau, für alle Schiffbauarbeiten ...

Modellmacher, für alle Modelle ...

Modellmacher, für alle Modelle ...

Modellmacher, für alle Modelle ...

Modellmacher, für alle Modelle ...

Modellmacher, für alle Modelle ...

Modellmacher, für alle Modelle ...

Modellmacher, für alle Modelle ...

Fracks, Herren-Anzüge, ...

Pianino, 1-2 Personen, ...

Schreibmaschine, ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Gelegenheit! Herren-Anzüge! ...

Stellenfinder, ...

Männliche, ...

Lüchtige, ...

Wagen-Lackierer, ...

Metall-Dreher, ...

Eisen-Schiffbau, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Modellmacher, ...

Stellen finden

Männliche

Gelehrter, tüchtiger, Großschneider, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Kistenbauer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Ziseleur, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Schlosser, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Tischler, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Polierer, sucht Stelle. 1789

Tüchtiger Buchbinder, sucht Stelle. 1789

Einige ältere, selbstständig arbeitende. 07200

Motoren - Schlosser

als Rotationsführer per sofort gesucht. Angebots an

Kyffhäuserhütte,

Wietzen.

Händler verb. viel Geld

Widder. Schöneberg. 1789

Blumen - Fabrik.

Ein tüchtiger Bäcker oder

perfekter Bäcker für besseren

Genuss, welche selbstständig ar-

beiten können, per sofort oder

1. Juli gesucht. Off. unt. 1789

22900 Exped. d. Bl.

Tischler

bess. Bankarbeiter,

sowie

Polierer

suchen für dauernd 22760

Guido Müller & Co.,

Oppenb. f. Sa.,

Fabrik f. Schuhe u. Schreib-

mittel.

Ich suche für meine Schlosser-

werk und Schlosserfabrik 3-

sofortigen Antritt ein durch-

aus tüchtigen u. zuverlässigen

erf. 22559

Schlossergezellen.

Derlei erhält Vertrauen-

stellung und muss den Ver-

trouen entgegenstellen können.

Es ist erforderlich, dass der-

selbe mit dem Schlosserhand-

werk vertraut ist. Die Stellung ist

angenehm und dauernd. Wiltz,

Zeemann, Hirschberg.

Redegewandte Herren

erhalten sofort gute, dauernde

Stellung (entl. Nebenver-

dienst). Zu melden von 10 h.

8 Uhr, von 10 Uhr an, schrift-

lich, bei Hahnig, Thorandstr.

22128

Routin. Reisender

gef. f. Zigarettenfabrik „Rebo-

na“, Waidgasse 25. 21840

Eine größere mittelständische

Zigarettenfabrik sucht per sofort

od. später einen tüchtigen

Küstenmacher,

der durchaus sauberer und

flott Arbeiter sein muss. Off.

unt. 1789 an Hahnig, Thorand-

str. 22, Dresden. 22128

Wälgelgehilfen

zur Fabrik Arbeiter, gef. 4508

Reibigerstraße 47, pt.

Bluff.

Tromp. u. Klar. f. Schuber,

Kamellenstraße 5. 4640

Tüchtiger

Hilfs-Monteur

für Installation u. Freileitung

sofort gesucht, wenn mögl. mit

für Betriebe geeignet. 4500

Elektrizitätswerk Rönigsdorf

Musik. Clarinetten, Tenor,

Trumpf, Tromp. f. Horn,

gef. f. Hagenau 4, 2. 4507

Fliegentüten-

Gändler

werden angenommen bei Fr.

Danner, Berggasse 11, Hof 1.

Tüchtiger, auf Postergelände

geht, sofort gef. 4508

22128 Exped. d. Bl.

Für das Rotations-

schloßer

suchen wir von einer

perfekten, gut eingear-

beiteten, zuverlässigen, ein-

schlächtigen, ein tüchtiger

Oberinspektor

geht, wech. nennens-

werte Erfolge in der

Zucht. Manier gef. Waidg.

Waidgasse 25. 1128

Tüchtiger

Ziseleur

sofort gesucht. 4752

Otto Grieshammer,

Waidgasse 25.

Junger Schlosser

aus angebl. Familie, mit gut.

Handwerk. f. Rotations-Schloßer,

gef. Off. m. Angabe des

Standes u. d. Knippsche unt.

1789 an Hahnig, Thorand-

str. 22, Dresden. 22128

Heiliger Knechtler f. sofort

17-8 Uhr abends. 4772

10 zuverlässige 4781

Arbeiter

werden noch angenommen.

Dr. Merck, Chem. Fabrik,

Wietzen. 4781

Zwei tüchtige

Dachdecker

such. Hahnig u. Co., Zoffenw.

Musik.

Für Stadtmusik. f. gef. Flö-

te, Trompete, Fagott, u.

u. Tambour, f. Besetzung.

Capitän, Kamerun, Zoffenw.

Überlässigen Schlosser

auf Fabrik-Rep. sucht sofort

W. Siegmund, Stolpen. 4788

Gesucht für den 1. Juli in

höchstergehaltendem Maße bei

hohem Gehalt und freier Woh-

nung ein 22120

Ehepaar

(kinderlos bevorzugt) mit

guten Zeugnissen. Der Mann

ist gelernter Diener, der auch

etwas Gartenarbeit versteht.

Die Frau ist auch in der

Gartenarbeit erfahren. Nur

solche Persönlichkeiten, welche

überdies durch gute Zeugnisse

verfügen, können berücksichtigt

werden. Schriftliche Angebote

erbeten unter „E 2210“ an

Waidgasse 25. 22120

Red. u. Tagelöhner sucht

in dauernde Besch. Waidgasse,

Hagenau 4, 2. 22120

Maschinist,

gelernter Schlosser, welcher m.

elektr. Maschinen Beschäft. m.

bei gutem Gehalt sofort gef.

Dampfmotoren, Dampf-

maschinenbau, 22081

Tüchtiger

Buchbinder

erfahren in der Beaufsich-

tung der Arbeit u. Stanzarbeiten

zur Buchdruckerei-Fabrikation

gef. Off. f. Offerten mit

Angabe der bisherigen Tätigkeit

u. Gehaltsansprüchen unter

„E 2280“ Exped. d. Bl.

Tapezierer

tüchtiger Tapezierer, sofort gef.

Hagenau 4, 2. 22081

Maler-Lackierer,

gef. f. Hagenau 4, 2. 22081

Waldarbeiter

suchen für sofortigen Antritt

10000 Exped. d. Bl.

Tüchtiger

Kutscher

per 10. oder Mitte Juni ge-

sucht. Waidg. f. Hagenau 4,

2. 22120 Exped. d. Bl.

Wagenlackierer sucht 2

Waidgasse 25. 22120

Tüchtige ältere

Dreher

gef. f. Hagenau 4, 2. 22081

Schneidgerelle sofort gef.

Op. H. Bauerngehilfe

wird per 12. Juni gesucht

Kamellenstraße 25. 1210

Ein tüchtiger

Knechtler

wird gesucht. Neubau Bau-

zucht, Zoffenw. 4716

Barbieregehilfe,

tüchtig im Fach, nicht zu jung,

sofort gef. Dr. Klipstein,

Hagenau 4, 2. 4136

Ordnung, weicher, kinderlos.

Markthelfer

zum 15. Juni gef. Wochenlohn

bei freier Wohn. 17 M. Frau

hat hohen Nebenverdienst.

Waidgasse 25. 1210

Bei sofortigem Antritt wird

ein tüchtiger 22120

Markthelfer

für Warenverkauf zu ein-

Handmädchen, Hausmädchen, Kellnerinnen, etc. (Left column of ads)

Suche, Hausmädchen, Gute Kochfrau, Aushilfs-Kellnerin, Kellnerinnen, etc. (Second column of ads)

Suche, Hausmädchen, Kellnerinnen, etc. (Third column of ads)

Suche, Hausmädchen, Kellnerinnen, etc. (Fourth column of ads)

Suche, Hausmädchen, Kellnerinnen, etc. (Fifth column of ads)

Suche, Hausmädchen, Kellnerinnen, etc. (Sixth column of ads)

Suche, Hausmädchen, Kellnerinnen, etc. (Seventh column of ads)

Suche, Hausmädchen, Kellnerinnen, etc. (Eighth column of ads)

18. Kellnerinnen

in bessere u. einfache Restaur. gesucht. Bureau Central, Große Bräutigasse 21, 2. Et. Stellen-Messner.

Stellen suchen

Männliche

Junger Mann, 20 Jahre, sucht Stellung, gleich welcher Art. Off. unter D 3 4018 Exped. d. Bl.

Junger Kontorist, Buchbinder, Kesselheizer, Reisender, Lager-Expedient, Junger Schlosser, Amerikaner, Maschinen-Ingenieur, Aushilfs-Köchin, Flootte Serv.-Kellnerin, Zwei Herren Vertretungen, Gull. Vertretung, Junger Mann, Verheirateter Tischler, Junger Mann, Freireisende, Tücht. Verzinzer, Jung. fräst. Mann, Glasbrenner, Jg. intellig. Mann, Jg. verh. Mechaniker, Kutscher, etc.

Witfrau ohne Anhang, Musik, 2000 Mark Kaut., Lehrling, Weibliche, Deutsch-Amerikaner, Maschinen-Ingenieur, Aushilfs-Köchin, Flootte Serv.-Kellnerin, Zwei Herren Vertretungen, Gull. Vertretung, Junger Mann, Verheirateter Tischler, Junger Mann, Freireisende, Tücht. Verzinzer, Jung. fräst. Mann, Glasbrenner, Jg. intellig. Mann, Jg. verh. Mechaniker, Kutscher, etc.

Witfrau ohne Anhang, Musik, 2000 Mark Kaut., Lehrling, Weibliche, Deutsch-Amerikaner, Maschinen-Ingenieur, Aushilfs-Köchin, Flootte Serv.-Kellnerin, Zwei Herren Vertretungen, Gull. Vertretung, Junger Mann, Verheirateter Tischler, Junger Mann, Freireisende, Tücht. Verzinzer, Jung. fräst. Mann, Glasbrenner, Jg. intellig. Mann, Jg. verh. Mechaniker, Kutscher, etc.

Witfrau ohne Anhang, Musik, 2000 Mark Kaut., Lehrling, Weibliche, Deutsch-Amerikaner, Maschinen-Ingenieur, Aushilfs-Köchin, Flootte Serv.-Kellnerin, Zwei Herren Vertretungen, Gull. Vertretung, Junger Mann, Verheirateter Tischler, Junger Mann, Freireisende, Tücht. Verzinzer, Jung. fräst. Mann, Glasbrenner, Jg. intellig. Mann, Jg. verh. Mechaniker, Kutscher, etc.

Dresdner Bank.

DRESDEN, BERLIN, FRANKFURT A. M., LONDON.

Niederlassungen in:

Bremen, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Emden, Fürth, Hamburg, Hannover, Lübeck, Mannheim, Nürnberg, Plauen i. V., Zwickau i. Sa.

Aktienkapital und Reserven: **200 Millionen Mark.**

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir am 5. ds. Mts. in

Dresden-Neustadt, Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz) Wechselstube und Depositenkasse C

Dieselbe hält sich für die Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte empfohlen und wird sich insbesondere mit der Besorgung der nach-

- Annahme von Geldern zur Verzinsung auf kürzere oder längere Termine;
- An- und Verkauf in- und ausländischer Wertpapiere und fremder Geldsorten;
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und alle damit zusammenhängenden Manipulationen; insbesondere Kontrolle verlosbarer Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust;
- Gewährung von Vorschüssen auf börsengängige Wertpapiere;
- Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons, Dividendenscheine und gelosten Wertpapiere;
- Einziehung und Ausstellung von Wechseln, Schecks etc. auf das In- und Ausland, sowie
- Ausstellung von Kreditbriefen auf sämtliche grösseren Plätze der Welt.

Die für den Geschäftsverkehr mit unserer Wechselstube und Depositenkasse C geltenden Bestimmungen sind bei deren Geschäftsstelle unentgeltlich zu erhalten.
Dresden, den 4. Juni 1905.

DRESDNER BANK.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 75 000 000 Mark. Reserven 30 660 000 Mark.

Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

- Scheck- und Kontokorrent-Verkehr.
- Wechsel-Diskont und Inkasso.
- Akten-An- und Verkauf.
- Handelsgeschäfte.
- Versicherung gegen Auslosungs-Verlust.
- Vermögensverwaltung.
- Offene u. geschlossene Depots.
- Schrankfächer (Safes).
- Reisekreditbriefe. 2.459

Für Bareinlagen gewähren wir bis auf weiteres:

a) ohne vorherige Kündigung	1 1/2 %	} Zinsen pro anno.
b) mit einmonatlicher	2 %	
c) dreimonatlicher	2 1/2 %	
d) sechsmonatlicher	3 %	

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Markt 16. Abteilung Dresden. Altmarkt 16.

Wechselstuben u. Depositen-Kassen: A Dresden-Neustadt, Am Markt 1, B Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17, C Dresden-Löbtau, Reiserwitzer Str. 13, Ecke Kesselsdorfer Strasse.

Arbeitsstunden vorm. von 9-1 Uhr, nachm. von 3-6 Uhr, Sonnabends von 9-3 Uhr.

Leipziger Hypothekenbank

Am 1. Juli 1905 fälligen Hinzuschne unserer Pfandbriefe werden bereit.

vom 15. Juni 1905 ab

Leipzig an unserer Kasse, Brühl Nr. 4, 1, Dresden bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, wie an den sonstigen bekannten Zahlstellen kostenfrei eingelöst.
Leipziger Hypothekenbank.

Lose Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 14. und 15. Juni.

Klassenlose	1/2	1/3	1/4	1/5
1. Klasse	25	10	25	50
2. Klasse	10	5	10	20
3. Klasse	5	2	5	10
4. Klasse	2	1	2	5

ausgibt V. Bischoff, Dresden-A., 9, Neumarkt-Raubandstraße. 19418



Reparatur, Emailieren, Vernichten, Einbannen v. Pfeifen, u. a. m.

R. Gruhl, Mechaniker, Neue Gasse 14.

Plissé

M. Lösche, Pfarrgasse 6. 1481

Haut- usw. Krankheiten

Dr. med. H. Böttcher, Cöllegstr. 5, Spr. 9-5, Count. 10-3 Uhr. 18796

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie, 07521

Ziehung 1. Klasse: 14. u. 15. Juni, empfiehlt Paul Henke, Dresden-N., Tietzstr. 10, Ecke Kurfürstenstr., Telefon 4673



Wanderer

das leistungsfähigste und zuverlässigste Motor-Rad der Gegenwart.

1 Zylinder 2 1/2 und 3 HP, 2 Zylinder 4 und 5 HP, einige 2 1/2 HP Motore, sowie mehrere gebrauchte auf erhaltene Motorräder zu Ausverkaufpreisen.

Paul Schmelzer, Ziegelstr. 19, Vertreter der Wanderer Fahrrad-Werke Chemnitz.

Echten Nordhäuser Kornbranntwein

unter Verwendung von nur im eignen Maischbetriebe hergestellter Kornlutter empfiehlt die Dampf-Kornbranntwein-Brennerei (ohne Hefenbetrieb) Kneiff & Wagener, Nordhausen a. Harz. Spezialität: Garantiert reine Kornware.

Hut-Fabrik Max Büttner

vorm. Lange & Jäger, Marienstr. 13 (alt-goldschm. „3 Raben“), Chapeaux, etques-Zylinder, Strohhüte, Schirme und Mützen, Filzhüte.



Wagenbau-Artikel, Zwingerstrasse 3.

Wegen Räumung des Lokals bis 14. Juni werden die noch vorhandenen Waren zu ganz billigen Preisen abgegeben:

1 Reifenbiegemaschine, Schraubenabschneider, Nadeln und Federn, 2 Paar Landauer-Laternen, ein zweirädriger Federwagen, Kontor- und Schaufelher-Gerätschaften und verschiedenes mehr.

Geschäftstaleute aller Branchen

für welche nicht befähigt einen Buchhalter haben, werden Geschäftsbücher angefertigt.

die benötigten Ein- und Uebertragungen u. alle sonstigen einschlägigen Arbeiten je nach Bedürfnis und Summe täglich, wöchentlich oder monatlich 1er2188

besorgt, ebenso Bücher-Abdrücke, Revisionen und Inventuren. Strenge Verantwortlichkeit. Angef. Dr. Neumann sehr mächtig! Reflektanten-Adressen niederzulegen bei Herrn Max Kelle, Hauptstraße 1, Altmarkt-Platz.

Wunden und offene Beine,

sonnig frische als alte, werden in geeignet. Fällen schnell und gründl. geheilt durch die vielbewährte Stadtdr. Dr. Neumanns Wundheilsalbe. Dose 1 Mk. Depot u. Versand nach auswärts. Salomon's Apotheke, Dresden-N., Neumarkt, 20813

Siegfried Schlesinger

6 König-Johann-Strasse 6.

Weisse

glatte Batiste und Pongonette gemusterte Batiste und Mulls gestickte Batiste und Mulls glatte Cheviots, Voiles, Tolles glatte, stark u. fein gerippte Piques stark- u. feinfädige Bauern-Leinen.

Weisse

halbfertige leinene Nadelra-Blusen halbfertige Kostüme v. Bauernleinen halbfertige Kostüme von Batist halbfertige Kostüme von Voiles.

Weisse

Blusen von Bauernleinen Blusen von Madeirastickeret Blusen von Pongonette Blusen von Valenciennes-Füll.

Weisse

Kostüme und Kostüm-Röcke von Seiden-Feinen und Double-Satin. Kostüme und Kostüm-Ecke von Cheviots und Lawn-Tennis-Stoffen. Kostüme und Kostüm-Röcke von Batist und Pongonette. Kostüme und Kostüm-Röcke von Valenciennes-Füll und Toiles.

Reizende Formen. Zivile Preise.

Tadellose Verarbeitung.



„Pfingsten das liebe Fest“

naht heran und damit erwacht auch der
Wunsch:
sich entsprechend einzukleiden!
Wenn Sie nun wissen wollen,
wo Sie diesen Wunsch auf bequemste
Weise befriedigen können, so nennen wir
Ihnen die Firma

Heinrich Basch & Co.

Dresden,
König-Johann-Strasse
(am Zacherlbräu)

Sie werden erstaunt sein über —
1. die riesenhafte Auswahl,
2. die aparten Genres,
3. die konkurrenzlos billigen Preise.

Hochelegante garnierte
Damen-, Mädchen-, Sport- u. Reise-
Hüte
Manila-Hüte — Panama-Hüte.
Fesche Blusen
in Wolle, Seide, Leinen, Batist, Spitzen und
Madeira-Stickerei.

22046

Milchzucker, doppelt gereinigt u. sterilisiert,
1/2 Pfd. 50 Pf., 1 Pfd. 1.00, 2 Pfd. 1.80, 5 Pfd. 3.50, 10 Pfd. 6.50
Gewebe-Knochenpulver, zur schnellen
bildenden Knochenbildung, zur Verhütung
englischer Krankheit, angenehm
schmeckend, Schachtel 75 Pf.



Dr. Prevos
Keuchhustenmittel, vorzüglich bewährt,
abs. unschädlich, 1.25 Mk.
Dr. Brandes Eichel-Kakao mit Nährsalzen,
hervorragend. Kräftigungsmittel f. Säuglinge. Sicher wirkend
bei Durchfall, vorbeugend bei Brechdurchfall. 22809
Kindermehle, Kondens. Milch zu bill. Tagespreisen.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt
Spezial-Geschäft für Kinder-Nähr- u. Gesundheitsmittel.

GARTEN-MÖBEL

LOUIS FERRMANN
Eisen-Möbel-Fabrik
DRESDEN A. AM SEE 28 part. u. frage.
GEORGPLATZ 1. Ecke Gewandhausstr.

SOLID
BILLIG

Lose Königl. Sächs.
Landes-Lotterie
Ziehung 1. Klasse am 14. u. 15. Juni
empfehlen
Alexander Hessel, Dresden
Fornage 4252
Weissegasse 1, Ecke König-Johannstrasse.

Richard Schubert,
Hutfabrikant,
Altmarkt 3, im Hause Café Central.

Strohhüte,
aparte Fassons,

Panama-Hüte, echt,
elegante Imitationen,
Bangkok, das Neueste,
Manila-, Bast-, Florentiner, Palmhüte.
Kinderhüte, unübertroffen schön.

Filzhüte,
fabelhaft leicht,

Habig, Christy, Borsalino, Fichler.
Welche Filzhüte, grau u. braun, in allen Nuancen begehrt
und vorrätig.
Stoffhüte, Reishüte, 30 Gramm.
Damensporthüte, Hütsen. 22627

Zylinderhüte,
Claques.

Strohhüte, Mädel,
Matrosenform,
penn. schlichte Geflecht eingetroffen. 22627

Bowlen-Wein
a 50 Pf.
per Flasche exkl.
C.F. Niezoldi
Dresden-A.,
Grunauer Str. 12
mit Probierkuben.

Cocos-Flocken
Selbmanns Choc.-Fab.
Grenaderstr. u. Pillaien.

Möbel
Brautausstattung,
200-3000 Mk.,
moderne Schlafzimmer,
Küch., Trumeaus, Pfeiler-
spiegel, Vertikos,
Schränke, Sofas, Garni-
turen, Matratzen, Bett-
stellen, Stühle etc.
zu billigsten Preisen.
Gegen Kasse
5% Rabatt!
Franko-Lieferung:
Bernh. Tamme
21, 1. Webergasse 21, 1.

**Feinster
Tafel-Honig**
beste aus Zucker und
Naturhonig präparierte
wohlschmeckende gold-
gelbe Qualität.
Emalle-Eimer
25 Pfd. in. M. 8.00
15 „ „ „ 5.00
Emalle-Posteimer
br. 10 Pfd. M. 3.50
Die Eimer werden nicht
extra berechnet,
Ab Magdeburg gegen
Nachnahme. 22627
Gustav Köhler
Magdeburg-S.,
Leipziger Strasse 14.

**Klepperbeins
verstärktes
Dalmatiner Insek-
tenpulver Marke:**
„Lieber tot,
wie lebendig“
ist ein wirklich untrügliches
Mittel zur radikalen Ver-
nichtung aller Flöhe, Wanzen,
Läuse, Schwaben, Ameisen,
Käfer etc. wie viele Qual-
geister alle heissen mögen.
Jetzt ist es die höchste Zeit,
den Kampf zu eröffnen, da
sonst diese unfehlbaren
Kerchen zu sehr überhand
nehmen. Sie haben in Büchsen
zu 25, 40, 60 u. 100 Pf. bei
C. G. Klepperbein,
Dresden, Brauenstr. 9.
Gepr. 1707. 192156
Wirksamkeit garantiert.

Waffeln
Selbmanns Choc.-Fab.
Grenaderstr. u. Pillaien.
Hygienische *
Bedarfsartikel.
Preisliste gratis. 1114
Eich. Freileben.
W. G. P. S. H. 22

Kinderrwagen
Sportwagen
Gepäckwagen
Babysitze
Wassersport
belegene Kinder-
wagen
von 8. bis 120 Pf.
Lieferung
sicherlich
mehren billig.
Sogar beim Ausleihen
Bereitstellung von
Bettwäsche mit 10% Rabatt
beim Ausleihen. Die hier
gelieferten sind, Grösse 90.

**Siegfried
Schlesinger**
Nr. 6 König-Johann-Strasse Nr. 6.
**Vorteilhaftes
Angebot**

Stepp- u. Schlafdecken

Mit höchsten Preisen prämierte Substrate.
Stepp-Decken v. Seiden-Satin
weiße Watt-Füllung mit Tricot-Futter.
Stück 4.75, 5.50, 7.50, 8.50, 10.00 Mk.

Stepp-Decken v. Seiden-Satin
weiße Watt-Füllung, gleichseitig.
Stück 9.75, 11.75 Mk.

Stepp-Decken v. Seiden-Satin
Watt-Füllung, gleichseitig.
Stück 14.50, 19.00 Mk.

Stepp-Decken von Woll-Satin
weiße Watt-Füllung mit Tricot-Futter.
Stück 8.50, 10.50, 12.50 Mk.

Daunen-Stepp-Decken
reine Daunen-Füllung mit Gaben-Watt.
Stück 22.00, 25.00, 27.00, 33.00 Mk.

Daunen-Stepp-Decken
reine Daunen-Füllung, gleichseitig Satin und Seide.
Stück 33.00, 36.00, 50.00 bis 90.00 Mk.

Kameelhaar-Decken
gesündete Schlafbede, leicht und warm.
Kameelhaar-Decken
für Rheumatischer besonders empfohlen.
Kameelhaar-Decken
in den von mir aufgenommenen Marken unermesslich.

Kameelhaar-Decken
große Vorräte, Stück 8.50, 10.00, 14.00, 16.00,
18.00, 22.00, 24.00, 27.00 Mk.

Naturfarb. Schlaf-Decken
garantiert reine Wolle, solid und haltbar.
Stück 4.75, 6.50, 8.00, 10.00 Mk.

Naturfarb. Einpack-Decken
ca. 230x190, Stück 10.50, 12.00 Mk.

Weisse Schlaf-Decken
garantiert reine Wolle, mit roter und blauer Kant.
Stück 7.75, 10, 14, 16 Mk.

**Vorübergehender
Gelegenheits-Posten:**
**Seidene
Schlaf-Decken**
(jogennante italienische)
Stück 5.25, 6.50, 8.50 Mk.
jetzt 3.50, 4.50, 6.00 Mk.
Sämtliche von mir eingeführten Decken sind jetzt
in den billigsten Preislagen von tadelloser Beschaffenheit.
Bei Entnahme von 4 Stück einer Gattung gewährt
5% Rabatt. 22178

Pars di
(Des Tenfels
man von Doris
Berührung.)
war es nun Frä
Angebot all ihrer
Geschicklichkeit
wert willia über
noch bei Nacht von
auf einer Challe
etwas Ruhe.
ihrem geraden,
höhere Verhältnis
sich sie, unbedünm
nem Blumenfeste
aus.
soll hatte eine ge
krodenere Dera era
ist ihr möglich die
weichte, daß alle for
Dresden gereist set.
schon öffnete sich
die Cousine entie
allein der unver
seiner Jüge sprach
und innere Empör
mat, auch nur ein
ern.
für kurze, flüchtig
hatte ihre schnelle
über als die wäbr
den Nachstunden an
ihren ihr dennoch all
erten.
Warum ging Nise
man hatte diese seit
lebende Gleichgültigke
gelegt?
Sollen das innige St
sollia gestört?

Wegen

Mark: 2.

Mark: 9.

Mark: 5.

Mark 2.

Mark: 3.

Pars diaboli.
(Des Teufels Auercht.)

Man von Doris Klein v. Spätgen.
(Fortsetzung.)
Nachdruck verb.
Es war es nun Fräulein v. Hausen, die
Marfchot all ihrer an Krankenbetten er-
schütternden Willia übernahm und weder bei
Tag noch bei Nacht von der Leidenden Seite
auf einer Chaiselongue genos sie ge-
wöhnlich etwas Ruhe.
Ihren geraden, nie durch Selbstsucht,
höhere Verhältnisse beeinflussten Charak-
ter sie, unbekümmert um das, was sich
ihrem Blumenfeste abspielte, auf ihrem
Bett aus.
Sie hatte eine gewisse Bangigkeit das
schredene Herz erglitzern gemacht, als
sich ihr plötzlich die beunruhigende Nach-
richt, das Hise fort und zu ihrem Vater
Dresden gereist sei.
Sie öffnete sich Elisabeths Lippen zu
die Cousine entscheidenden Entge-
gen, allein der unverdöndlich strenge Aus-
sicht seiner Bäge sprach so deutlich verletzten
und innere Empörung aus, daß sie un-
ter, auch nur ein Wort darauf zu er-
widern.
Ein kurzes, flüchtiges Billeit an den Vat-
ter hatte ihre schnelle Abreise motiviert.
Aber als sie während der langen, ein-
stündigen Nachtkunden an Maus Lager sah, da
war ihr dennoch allerhand beängstigende
Denken.
Warum ging Hise gerade jetzt fort? —
Was hatte diese seit kurzem eine beinahe
strenge Gleichgültigkeit gegen sie an den
Tagen?
Sahen das innige Einvernehmen von einst
wollia geblüht?

Bei diesen Reflexionen färbten sich Wan-
gen sich mit tiefem Rot.
Rein! Es war ja ganz undenkbar — Wah-
sinn! Wie vermochte Hise es schließlich zu sein
auf sie selbst!
Wieder und wieder bemühte sich das junge
Mädchen, ihr Benehmen gegen Gregor einer
strengen Kritik zu unterwerfen.
Gewiß, er rechnete sie aus, widmete ihr
manche, für beide Teile anregende und inter-
essante Stunde. Allein, darin lag doch keine
Schuld.
Ob es Hise nicht am Ende verlegt hatte,
daß man sie als Hausfrau von Maus Ein-
treffen und Erkrankung nicht sofort beach-
tete?
Aber nur aus zarter Rücksicht für der jun-
gen Frau ruhebedürftigen Zustand war das
unterblieben.
Und jetzt, wo eben diese Hausfrau hier
sah, durfte sie dann selbst noch länger ver-
weilen?
Könnte jener Umstand bei den Domestiken
und ebenso in der Gegend nicht zu allerlei
mißlichen Deutungen Anlaß geben?
Doch Gregor, welcher ihren Abgang
wohl erraten haben machte, sagte, jede Erör-
terung damit abschneidend, in völliger Unbe-
fangenheit:
„Meine Schwester kann jede Minute ein-
treffen. Sie wird dir für deine aufopfernde
Fürsorge unendlich dankbar sein.“
Doch Jutta kam noch immer nicht. Stunde
auf Stunde verrann. — — —
Es war eine warme, sternklare Maien-
nacht.
Der Vollmond stand in seltener Klarheit
und Pracht am Himmel und auch durch das
weitgeöffnete Fenster des dämmerigen Kran-
kenzimmers warf er seinen magisch silbernen
Schein.

Phantastische Dichterslege bewegten sich auf
dem Teppich, um dann wieder spukhaft flüchtig
über das Tapetenmuster der Wände hinweg-
zuziehen.
Die Natur hielt kurze Rast. Nur das ge-
heimnisvoll leise Flüstern der hohen Par-
bäume, wie ab und zu der Schrei eines Nacht-
vogels bildete für viele Stunden das einzige
Geräusch.
Elisabeth v. Hausen kniete am Krankenbett,
zu dessen Füßen mit gekreuzten Armen und
schmerzlich entstellten Zügen Gregor stand.
Was ärztliche Hilfe und menschliches Wissen
zu tun vermochten, es war hier geschehen.
Zur eignen Veruhigung hatte Graf West
noch einen zweiten berühmten Mediziner zu-
Rate gezogen.
Aber dessen Gutachten, welches er nach
Untersuchung der kleinen Patientin abgab,
bestätigte auf den Ausdruck des ver-
trauten Hausarztes, der bereits am Morgen
Maus Zustand leider für hoffnungslos er-
klärt hatte.
Seit jenen niederschmetternden Worten ver-
suchte Graf West seinen namenlosen Schmerz
zwar nach Kräften zu bemeistern; allein
stumm und unzugänglich für jede Teilnahme
ging er einher.
Vermehrte er Hise in dieser bangen Zeit?
Es war so leer und tot geworden um ihn
her!
Teilnahme! Pah! Welch nichtsagende
Bezeichnung! Wer vermochte eine klaffende
Wunde mit Trost- und Vernunftworten zu
schließen!
Erdenleid muß eben in allen Stadien und
Phasen durchkostet und ausgerungen werden.
So sollte er also auch dieses kleine Leben
opfern, — ein anscheinendes, süßes Geschöpf,
das in ungelieblichsten, reinsten Gefühlen
ihm zusetzen gewesen, ihm vertraut wie kein
andres auf Erden!

Zusucht suchend war May in seinen Schatz
geeilt, um an seiner Brust andzurufen von
allen kindlichen Sorgen, allem Weh, womit
die kleine, verschüchterte Seele geängstigt wor-
den; — ja auszuruhen, um dann von Engels-
flügeln emporgetragen zu werden dorthin, wo
es weder Weh noch Schmerzen gab!
Eines Abends — war es gestern — heute?
Gregor mochte es nicht mehr, hatte er die dort
am nämlichen Plage beten, laut und vernehm-
lich beten hören.
Waren diese weißen Bunte an des Kindes
Ohr gedrungen?
Die kleinen klaffen Stypen bewegten sich
pflüchtlich, zwei winzige magere Händchen hoben
sich, mühsam gefaltet, empor.
Ein Anblick war es, welcher das verbitterte
Mannesherz höher — unruhig — angstvoll
schlagen ließ.
Wunderbare, fremde Gefühle bewegten die
verschlossene Brust.
So hatte man auch ihm einst — vor endlos
langer Zeit — das Weh, ja zu Einem auf-
blicken gelehrt, der Menschenfend und Leiden
lindern — Trost und Hilfe spenden könne.
Wer tat es damals? Die Eltern nicht.
Fremde!
Glaubte er heute nicht mehr an diese
Macht?
Und wo war diejenige, welche das größte
Anrecht hier an diesen Platz besaß? Maus
Mutter?
Am Mittag hatte Jutta berichtet, daß sie
morgen mit dem Frühzuge komme!
Morgen?! — — —
Ein seltsames Stöhnen klang vom Bett des
Kindes her.
Die Kranke, welche stundenlang in dumpfer
Apathie gelegen, schien jetzt zum Bewußtsein
erwacht.
Von mehreren Rissen unterstüßt, war das
dunkle Köpfchen ein wenig nach vorn gebeugt;
die tief eingesunkenen Augen in glanzloser

Goldmann.

Wegen vorgerückter Saison **billige,**

jetzt

Verkaufs-Tage!

Grosse Posten Kostüm-Röcke:
Mark: 2.90, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— etc. etc.
ca. 500 Kostüme für StraÙe, Reife u. Bad:
Mark: 9.—, 10.—, 12.—, 15.— etc. etc.

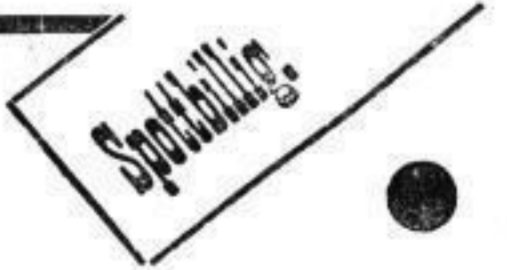
Grosse Sortimente Sakkos-Jacketts:
Mark: 5.—, 7.—, 9.—, 12.— etc. etc.

Grosse Posten Blusen in Wolle, Seide, Leinen etc.
darunter eleg. Wollblusen f. Strasse u. Haus:
Mark 2.50, 2.90, 3.50, 4.— etc. etc.

Einen Posten eleg. seidene Blusen:
Mark: 3.90 das Stück zum Aussuchen.

Ferner diverse Konfektions, welche während der Saison
am Lager und in den Schaufenstern etwas gelitten haben.

L. Goldmann in Dresden, Am Altmarkt.



Starrheit auf Graf Weyl gerichtet, als wolle sie die teure Gestalt zum letzten Male voll und ganz umfassen.

Das feuchtschöne halb verklärte Gesicht einer Sterbenden huschte hin und wieder um den bläulichen, leise zuckenden Rindermund.

„Onkel — Gregor!“

Nur wie ein Rauch flog dieser Name zu dem tiefbewegten Manne hinauf.

Er schaute sich schweigend an die Lagerstatt und langte nach der zerbrochenen schmalen Hand.

„Onkel — Gregor! Es ist — so — schön hier — bei dir! Nicht wahr — ich darf noch — bleiben, — lange — bis . . .“

Das Weibchen verlor sich in unartikuliertem Murren.

„Ja, — Pöbbling!“ erwiderte Graf Weyl tonlos und gepreßt.

„Und — wir werden — wieder nach — dem Himmel — mit seinen tausend — Lichtern schauen! — Es war — wundervoll — weißt du — noch — Onkel — Gregor!“

„Alles, was du willst, May!“

„Immer — näher kommt — dann — der große — Stern —“

Das Kind langte mit den Armen durch die Luft; — dann fiel sein Haupt zurück.

Regungslos, die Augen geschlossen und kaum hörbar atmend lag May in den Armen.

Erschreckt springt sie empor und beugt sich tief über das totenblasse, stille Gesicht.

Trotz der Aranken schwere, müde Lider heben sich wieder langsam in die Höhe, ihre bisher erloschenen Blicke flackern noch einmal auf. Sie versucht zu sprechen; allein nur mühsam vermögen sich ein paar geflüsterte Worte aus der schwachen Brust loszurufen:

„Dort — Onkel — Gregor! — Der große — helle — Stern! Siehe —!“

Viefern ziehen die ersten Todeschatten über des Kindes wachobleide Stirn.

Draußen im duffenden Fliederbusch aber begann die Nachtigall ihr sehnüchlich klagendes Lied.

des Lied, — leise, leise, eine müde Seele einwiegend in den ewigen Schlaf.

Im Zimmer war es plötzlich dunkel geworden.

Ueber den Vollmond zog eine Wolke hin.

Siebentes Kapitel.

May's irdische Hülle ruhte bereits am folgenden Morgen im Ahnenaal des Schlosses. Die weichen Falten eines weißen Seidenstoffes schmiegt sich um das dürftige Körperchen. Unzählige Magnoliensblüten lagen darüber hingestreut.

Ein voller, duftender Kranz von Maiglöckchen schmückte das dunkle Haar.

Die Hände hatten dieses traurige letzte Werk an der Verbliebenen vollendet.

Nun stand sie wie überlegend an dem kleinen Totenschrein.

„Das letzte Werk! Es ist hohe Zeit zu gehen“, hauchten ihre Lippen kaum hörbar.

Dann richtete die statische Gestalt sich kräftiger auf und anscheinend mit allen Plänen und Entschlüssen nun im reinen, verklärten Elisabeth v. Hausen den feierlich stillen Raum.

„Fragen Sie den Herrn Grafen, ob ich ihn für wenige Minuten sprechen könnte“, wandte sie sich dem an der Tür des Saales Wache haltenden Leibjäger zu.

Keniglich forschende Blicke aus des jungen Dieners Augen kreuzten die hohe Mädchengestalt, worauf er sich seines Auftrages prompt entledigte.

Graf Weyl war seit May's Todesstunde für niemand sichtbar gewesen.

„Ich komme, dich um einen Wagen zu bitten, Vetter“, begann sie, als sie bei dem Gatten ihrer Cousine merklich verhalten ins Zimmer trat.

Er hatte schreibend am Sekretär gesessen und sich nun rasch erhoben.

„Was —! Du willst fort — jetzt, noch bevor wir May — der Erde übergeben haben?“

fragte überrascht und beinahe unwillig der Graf.

„Ja —! Du weißt, daß ich nur des Kindes wegen blieb. Da jene traurige Mission vollbracht, steht der Entschluß zu reisen unumstößlich fest in mir“, verfechtete sie bestimmt.

„Wie du befehlst! Ich dachte nur — weil Tutta doch nun hier . . .“ (Er stockte.)

„Deine Schwester bedarf vor allem der absoluten Sammlung und Ruhe und die findet sie bei dir allein. Jedes fremde Element dürfte hier störend einwirken“, gab sie in derselben Festigkeit zur Antwort.

„Ich kann jetzt — heute nicht entscheiden, ob du recht hast. Ja, vielleicht ist es besser — so. Gut, ich werde den Wagen bestellen.“

Seine Stimme klang sehr erregt.

Voll Mitleid schaute das junge Mädchen in das finstere abgehärtete Mannesgesicht.

„Ja, — besser so!“ dachte sie und senkte schnell den Blick.

Waren denn alle guten Vorsätze während der letzten Tage des strengen Zusammenlebens mit ihm erschüttert worden?

Mehrere Sekunden schwiegen beide, worauf sie in einem merklich ängstlichen Tone wieder begann:

„Ehe ich gehe — habe ich dir auch noch ein Bekenntnis abzuliegen, Vetter!“

„Wozu? Wozu?“

„D, bitte, erschrick nicht! Es betrifft nur — mich. Aber ich hoffe, du wirst nicht gar zu sehr zürnen, daß ich mir einen Eingriff in deine Rechte als Hausherr angemaßt.“

Bewundernd schüttelte der Graf den Kopf.

„Erinnerst du dich vielleicht noch, als wir vor mehreren Wochen von jenem im Archiv befindlichen alten Kasten sprachen?“

„Nun? Du hast ihn geöffnet, Vetter?“

„Ja!“ klang die Antwort sagend zurück.

Pause.

Graf Weyl war zur Seite getreten, er nichts von seinen Zügen erkennbar blieb. Beirrt und ruhig fuhr Elisabeth fort:

„Es hat mir längst auf der Seele gelegen dir diese Eigenmächtigkeit einzugestehen; besonders jetzt, nachdem May von uns gegangen, sich allerlei Gedanken, die auf alte Sage Bezug haben, in meinem Innern regen.“

„Ja, wenn ich annehmen darf . . .“ (Sie zögerte.)

„Trotzdem! Wer wird sich durch solche lächerlichen Aberglauben beirren lassen? Du halte ich dich, Cousine, doch für zu klug (Gregor brauchte bestig auf.) Ich lege mir keinen Wert darauf. Aber nur möchte ich — muß ich wissen: Aus welcher Grunde hast du es getan?“

„Jetzt stand er dicht vor dem jungen Mädchen und begegnete voll und forschend dem ihm emporgeschickten Blick.“

„Ich — weiß es nicht! Jemand eine gende Macht trieb mich dazu an“, sagte sie.

Graf Weyl atmete tief und schwer.

„Ne — du tatest es um weinwilligen — fürchtest, daß ich die Kaffette öffnen, höchsten Bauber erliegen könnte. Antworte mir, und — sei wahr!“

Gregors Stimme klang ätzend, während seine unruhig flackernden Augen, magisch angezogen, nach dem, jetzt im hellen Sonnenlichte funkeln den Wappenstein dem Schreibtische hinaufflogen.

„Pars diabolici!“

Alle guten Geister hatten ihn verlassen. Einmal, jedes inneren Haltes und Trostes beraubt, streckte sich seine Hand nach dem plötzlich vor ihm auftauchenden, verlorenen Bilde aus.

Viel!

Vag hier Glück — Friede — Vergessen!

(Fortsetzung folgt.)

Billigstes Angebot der Gegenwart!

Wir hatten Gelegenheit, mit unsern übrigen Firmen zusammen enorme Lagerposten in Damenkonfektion weit unter dem regulären Wert zu erstehen. — Um schnell damit zu räumen, verkaufen wir solche zum Ausschuten zu folgenden Durchschnittspreisen. Für den hiesigen Platz kommen zum Verkauf:

- Ca. 600 Stück schwarze Damen-Sommer- u. Herbstjackets.
- Serie I: Sakko-Fassons aus gediegenen Ripstoff regulärer Wert bis Mk. 12.00, jetzt Mk. 5.50.
 - Serie II: Sakko-, Blusen- und anliegende Fassons aus prima Rips und Tuch-Stoffen, in guter Verarbeitung regulärer Wert bis Mk. 25.00, jetzt Mk. 9.50.
 - Serie III: Sakko- und anliegende Rock-Fassons, sowie Frauenpaletots aus extra prima Rips u. Tuch-Stoffen, zum Teil auf Seide gearbeitet regulärer Wert bis 45.00 Mk., jetzt Mk. 15.00.

- Ein grosser Posten Staub- und Reise-Mäntel in halben und ganzen Längen, zum grössten Teil aus imprägnierten Stoffen,
- Serie I: regulärer Wert bis Mk. 14.00 jetzt Mk. 7.50.
 - Serie II: regulärer Wert bis Mk. 25.00 jetzt Mk. 15.00.
 - Serie III: regulärer Wert bis Mk. 32.00, jetzt Mk. 20.00.

- Ein grosser Posten Jackett-Kostüme lange englische und russische Blusenformen,
- Serie I: regulärer Wert bis Mk. 15.00, jetzt Mk. 7.50.
 - Serie II: regulärer Wert bis Mk. 30.00, jetzt Mk. 15.00.
 - Serie III: regulärer Wert bis Mk. 60.00, jetzt Mk. 25.00.

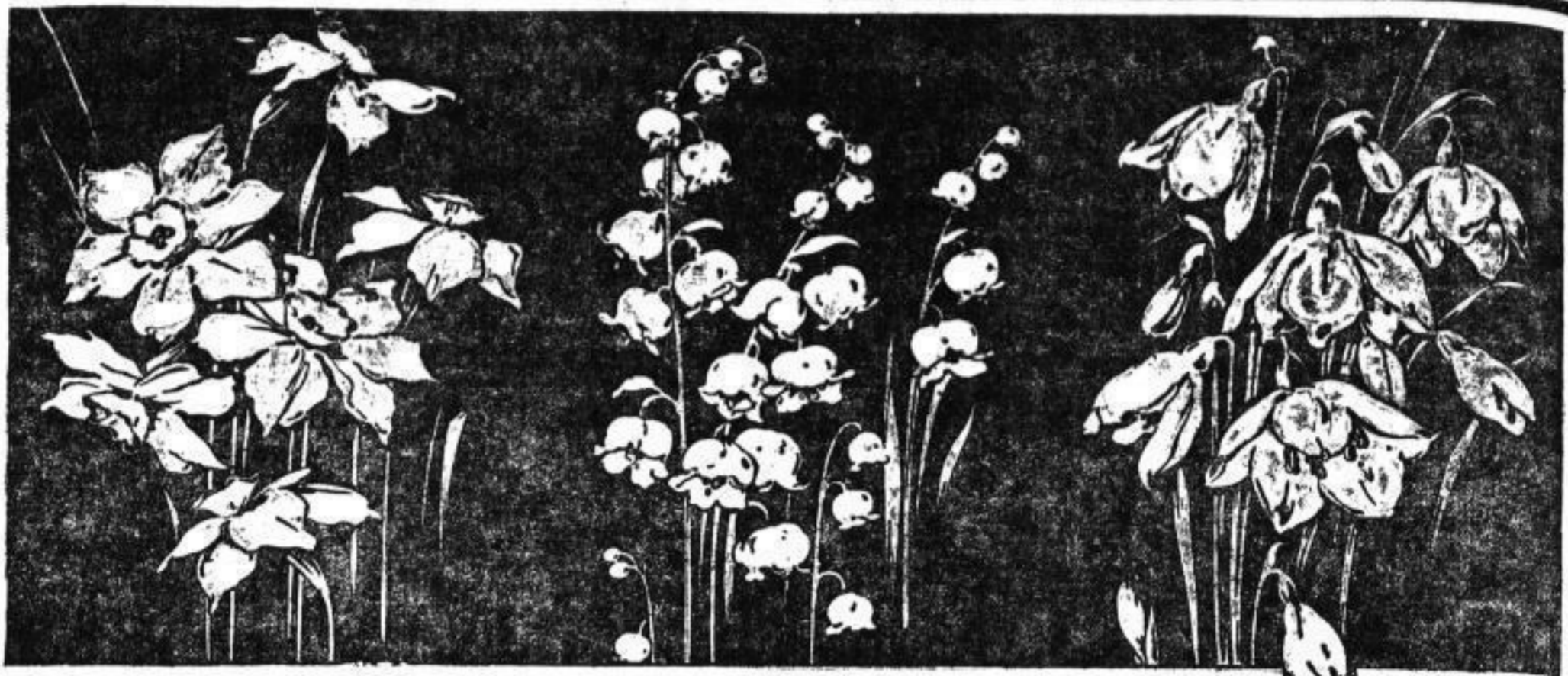
Eine grosse Partie Waschblusen nur diesjährige Fassons, in weiss und farbig, zu Mk. 0.95, 1.90, 2.90 usw., regulärer Wert erheblich höher.

Eine grosse Partie Kostümröcke in langen und fussfreien Fassons, schwarz und farbig, bedeutend unter Preis.

Keine Auswahlendungen. Änderungen werden berechnet. Wir bitten um Besichtigung unsrer Schaufenster und Läger ohne Veranlassung zum Kauf.

Steigerwald & Kaiser.

Uhr
50-60 Bros.
Hug
Dam
We
Kind
We
Kle
We
Rob
Fre
Br
König-Friedr
Kron
Antl. der städt
Hug



Wollen Sie sich eine echte Straussfeder kaufen?

Möchten Sie eine neue hübsche Blume auf den Hut?

Möchten Sie für Ihre Mädchen eine billige schöne Ranke?

Wünschen Sie Vasenblumen?

Von mit meinem grossen Straussfederlager einigemassen zu räumen, habe ich in fast allen Preislagen grosse Abschreibungen gemacht und biete dadurch Ihnen Vorteile, welche im Straussfeder-Markt einzig dastehen. Nur eine kleine Probe: Nr. 13077, ca. 16cm lang, ca. 10cm breit, a Stück 30 Pf. No. 14881, ca. 45x16cm, St. n. 3Mk. No. 14882, ca. 45x15cm, St. n. 2Mk. No. 14883, ca. 35x12cm, St. n. 60Pf. No. 14884, ca. 38x12cm, St. n. 1Mk. No. 14885, ca. 50x24cm, St. n. 10Mk. Extrassgesuchte Sammlungsstücke, 60cm lang, 30cm breit. Nehmen Sie das Mass zur Hand und überzeugen Sie sich; so billig wurden Straussfedern noch nie angeboten

Einzelne Blumen kosten: Apfelblüten, Dtzd. 10 Pf.; Aurtkel, 6 Dtzd. 80 Pf.; Butterblumen, Dtzd. 10 Pf.; Chrysanthemum, 1. Blume, 20 Pf.; Kamellen, 3 Blumen 50 Pf.; Edelweiss, Dtzd. 30 Pf.; Erika, Dtzd. 65 Pf.; Flieder, 1 Traube 10 Pf.; Gänseblumen, 1 Dtzd. 10 Pf.; Heckenrosen, 1 Dtzd. 15 Pf.; Hopfen, 1 Dtzd. 20 Pf.; Hyazinthe, 6 Dtzd. 35 Pf.; Klee, 1 Dtzd. 25 Pf.; Maiblumen, 1 Dtzd. 10 Pf.; Mohn, 1 Dtzd. 20 Pf.; Margeriten, 1 Dtzd. 15 Pf.; Nelken, 1 Dtzd. 30 Pf.; Orchideen, 1 Stück 10 Pf.; Rosen, 1 Dtzd. 10, 25, 30 Pf.; Rosen, extra ff., St. 10, 20, 30 Pf.;

Schneglocken, 1 Dtzd. 10 Pf.; Veilchen, 12 Dtzd. 35 u. 60 Pf.; Veilchen I. Seite, 12 Dtzd. 90 Pf.; Vergissmeinnicht, 1 Dtzd. 10 Pf.; Wasserrosen, 1 Dtzd. 50 Pf.; Früchte: Aepfel, 1 Dtzd. 20 Pf.; Brombeeren 1 Dtzd. 15 Pf.; Birnen, 1 Dtzd. 15 Pf.; Eberesche, 1 Dtzd. 5 Pf.; Erdbeeren, 1 Dtzd. 10 Pf.; Johannisbeeren, 1 Dtzd. 8 Pf.; Kirschen, 1 Dtzd. 15 Pf.; Pflaumen, 1 Dtzd. 40 Pf.; Weinbeeren, 1 Dtzd. 10 Pf.; Blätter, einzeln pr. Dtzd. 5, 10, 20 Pf.; Blätterstücken, Stück 5, 10, 20, 30 Pf.; Ranken auf Hüte von Margeriten, Stück 15 Pf.; Primel, Stück 25 Pf.; Mohn, 50 Pf.; Kirschen, 50; ff. Rosen, 125 Pf.

Hefle Scheffelstr. 12. Grösstes Geschäft der Branche. Wiederverkauf extra Rabatt.

Lose K. S. Landes-Lott. Ziehung 1. Klasse 14. und 15. Juni empfiehlt Adolph Hessel, Dresden, jetzt An der Kreuzkirche 1, part. Fernspr. 6220, Gebaud vom Altmarkt. (tel 1907)

D. Thompson's Seifenpulver gibt ohne Bleiche weisse Wäsche.

Gr. Musikwerke, Instrumenten- und Salten-Magazin von W. Graebner (gegr. 1823) (nahe der Seefr.) 15 Waisenhausstr. 15 (Café) empfiehlt Polypheon, Camphonon, Kalliope, Grammaton, Grammaton, Edition Phonographen, Violinen, Violen, mech. Vögel mit Naturgesang. Reparaturen prompt. Neu: Konzertplatten Membranen für Grammaton, Polyphon u. Phonon den höchsten Preis, die H. S. Graebner'sche Werke liefern von Grammatonplatten auf Steinplatten, Harmonium bis in vert. u. überl. u. 6220. Tafelst. 1 franz. Debalbaris f. 350 Mk. zu verkaufen

Linoleum Bester Fussbodenbelag für Zimmer, Korridore, Treppen etc. 200 cm breit. Glattbraun a 2.50, 3.40, 4.00, 4.60, 5.25, 6.00, 6.50, 6.75 Mk. olive, pompej. rot, grün, terrakotta. Bedruckt a 2.75, 4.00, 4.50 Mk. Parkett-, Teppich- und Fliesen-Muster. Granit a 5.25, 6.50, 7.00 Mk. vollständig durchgehende Farben und Muster. Inlaid a 7.50, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00 Mk. Parkett- und Teppichmuster. Zurückgesetzte Muster: Inlaid, zweite Wahl, 10-30% unter Preis. Linoleum-Reste 1-4 Mk. Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Zeppiche in 6 Größen. Auf Wunsch Übernahme des Legens durch eigene Leute. C. Anschütz Nachf. Altmarkt 15. est 1893

Samter & Co. Spezial-Haus für moderne Herren- und Knaben-Moden fertig und nach Mass. Elegante Anzüge in glatten u. karierten Stoffen 22, 24, 28, 30-50 Mk. Englische Anzüge, aparte Neuheiten 30, 34, 38, 42-68 Mk. Englische Rockanzüge, elegant Tragen 35, 40, 45, 50-78 Mk. Elegante Paletots in glatten u. karierten Stoffen 20, 22, 26, 28-65 Mk. Knaben- u. Jünglings-Bekleidung vom einfachsten bis elegantesten Genre. Unsere fertige Garderobe ist Ersatz für Massarbeit! Auf Rosshaare gearbeitet! Im Hause 2 Frauenstr. 2 Im Hause Zum Flau

„Fett und Eiweiss“ so lautet ein ausserordentlich interessantes Thema der Kochchemie. Es zeigt der Hausfrau den Weg zur richtigen Sparbarkeit und den Einklang von Nährwert und Preis eines Nahrungsmittels, z. B. des „Reichardt-Kakao“. Ein oberes Gesetz der Natur hat unseren Körper aus winzig kleinen Zellen auf und nimmt dazu ein Teil Fett, zwei Teile Eiweissstoffe, fünf Teile Kohlehydrate, Salz und Wasser. Diese fünf Nährstoffe müssen also im richtigen Mengenverhältnis unsere Nahrung bilden, wenn jeder Nährstoff seine lebenspendende Aufgabe erfüllen soll. Diese These ist durch die Forschung der Professoren Liebig, Moleschott, Pettenkofer und Voit, der berühmtesten Nahrungsmittel-Chemiker der Welt, unwiderleglich festgestellt. Ein auch in dieser Hinsicht ideales Nahrungsmittel ist der „Reichardt-Kakao“, zumeist „Monarch“, denn er enthält 14,7% Fett, 26,16% Eiweiss und 37,91% Kohlehydrate; er ist deshalb selbst im ungesüßerten Zustande Kraftnahrung im besten Sinne des Wortes. Nur der Unwirtschaftliche kauft statt der stark entölteten, ergiebigen, feinen, nahrhaften und daher billigen „Reichardt-Kakao“ eine fettreiche, grobvermahlene, teure Marke aus Holland oder Deutschland. Gratiskostenproben beweisen den hohen Wert der Reichardt-Fabrikate. Paketpostfreier Versand nach allen Teilen Deutschlands bei Bestellungen von Mk. 6.- an. Kakao-Compagnie Theodor Reichardt Deutsches grösstes Kakao-Fabrik, Wandsb.-Hamburg. Versandabteilung: Dresden-A., Pirnaischer Platz, Ecke Gruner Strasse. Fernsprecher: Amt I, 6782. 22506

153: XI Dre... Weng... 1870... Nummer umfasst... Fürst... Mensch entgeht... 17 und 18... Der Kaiser... wiederholte sich... durch den Reich... wiederum dieselbe... nicht mehr gan... von einem Gan... der aufsehende Erb... war in dies auf... Frage Frau Bülow... geschichte aufergen... schreite, weil er... seine Verdienste... seine großen, ebenf... höchsten Vorkün... ind. Er schenke un... und die sich daran... öffentliche Kritik... beiläufig nicht län... riken von diesem... in der Kreuze seine... tische Wied seines... tigen Nachfolgers... Reichsminister in d... und ihn damit a... lassen fallen, die W... gel... i... t... c... n... alle... zählungen von D... und Vorrechte der... adgemäß niemand... noch mehr als bei... m durch den Kaiser... hat bei dieser Ehrun... Gedanken mach... a. Bismarck war in... werden, nachdem er... bestmännlichen T...